Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 28. Juni 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang—Nr. 153

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die sozialen Kämpfe.

Vom Pullman-Boycott. — Zugstörungen. Der dahinsterbende Grubenstreik.

Mount Olive, Jll., 28. Juni. Mit 256 gegen 19 Stimmen beschlossen die hiesigen Grubenarbeiter, den Streik fortzusetzen. Die „Madison Coal Co." macht Versuche, neue Arbeiter anzuwerben.

Massillon, O., 28. Juni. Es ist gelungen, im County Portage eine Einigung zwischen Grubenbesitzern und Streikern herbeizuführen, und die Ausständigen haben zu einem Lohn von 67½ Cents pro Tonne die Arbeit wieder aufgenommen.

Uniontown, Pa., 28. Juni. Der diesmalige Ausstand der Coke-Arbeiter scheint kostspieliger zu werden, als alle ihre früheren Ausstände. Die Gesammtkosten werden bis jetzt auf mehr als 1 Million Dollars geschätzt, wovon die Arbeiter $584,000 an Löhnen verlieren, während die Unkosten der Grubenbesitzer für Hilfssheriffs und Beförderung neuer Arbeiter auf $500,000 veranschlagt werden. Man glaubt allgemein, daß in den nächsten Tagen die Arbeit in der ganzen Region wieder aufgenommen wird.

Hammond, Jnd., 28. Juni. Der ostwärts bestimmte Monon-Personenzug, welcher vergangene Nacht hier von mehreren hundert Freunden der Pullman-Streiker angehalten wurde, sitzt noch immer nebst mehreren anderen Zügen hier fest. Wenn die Pullman-Wagen abgespannt würden, so würde dem Betrieb der Züge nichts mehr in den Weg gelegt werden; aber die Bediensteten sagen, entweder sollten die ganzen Züge gehen, oder gar nichts. Nur zwei Postwagen wurden mit einer Lokomotive abgelassen. Es heißt, der Sheriff wolle den Gouverneur um Zusendung von Truppen ersuchen.

New Orleans, 28. Juni. Die hiesigen Angestellten der „American Railway Union" scheinen keine Lust zu haben, bei dem von dieser Organisation verhängten Boycott unbedingt mitzuthun. Denn sie erwiderten auf die diesbezügliche Ordre aus Chicago, welche einen Streik an der „Jllinois Zetralbahn" verlangte: „Wir arbeiten nicht für die Pullman-Kompagnie, sondern für die Jllinois Zentralbahn, und wir haben gegenwärtig hier keine Beschwerde." Doch laufen heute nur sehr wenige Vorstadtzüge auf dieser Bahnlinie.

Cincinnati, 28. Juni. Anläßlich des von der „American RailwayUnion" über die Pullman-Wagen verhängten Boycotts wurden an fast allen Bahnlinien keine Pullman-Wagen mehr befördert. Die Bahngesellschaften werben aber jetzt neue Leute an, um die Stellen der Angestellten auszufüllen, welche sich weigern, die Pullman-Wagen zu befördern.

St. Paul, 28. Juni. Eine Abtheilung Weichensteller der Northern Pacific-Bahn waren die Ersten, die sich hier weigerten, einen Zug, welcher Pullman-Wagen enthalten sollte, zusammenzustellen, und wurden daraufhin entlassen. Der Bundesmarschall hat ein Halbdutzend Hilfsmarschälle zum besonderen Schutz der Rangirhöfe dieser Bahn beordert, welche sich bekanntlich in den Händen des Bundesgerichts befindet.

Denver, Col., 28. Juni. Der Verkehr der durchfahrenden Züge der Santa Fe-Bahn stockt infolge des Boycotts über die Pullman-Wagen.

New York, 28. Juni. Jm Osten erwartet man keine besonderen Störungen des Bahnbetriebs durch den Pullman-Boycott, da der Einfluß der „American Railway Union" sich vorwiegend über die Region westlich von Chicago erstreckt.

Minneapolis, 28. Juni. Die Eisenbahn-Sachlage ist eine sehr unbestimmte. An der Northern Pacificbahn bewegt sich kein Rad, und der auf ein Seitengeleise gebrachte Zug Nr. 1 steht noch immer dort. Es verlautet, daß alle anderen Linien, welche Pullman-Wagen befördern, baldigst zum Stocken gebracht werden sollen. Jn einer Massenversammlung soll darüber endgiltig entschieden werden.

St. Louis, 28. Juni. Alle Weichensteller des Union-Bahnhofes sind heute Nachmittag an den Streik gegangen.

Kansas City, Mo., 28. Juni. Auch hier stockt der Verkehr auf der Santa Fe-Bahn vollständig.

San Francisco, 28. Juni. Der Oberbetriebsleiter der Südlichen Pacificbahn, Hr. Towne, soll an Pullman telegraphirt haben, wenn die jetzigen Mißhelligkeiten nicht binnen einer bestimmten Frist beigelegt würden, so würde die Bahngesellschaft den Kontrakt mit der Pullman-Kompagnie als null und nichtig betrachten und Schritte thun, für den nöthigen Schlafwagen-Dienst selbstständig zu sorgen.

Cincinnati, 28. Juni. Abgesehen von einigen Schwierigkeiten an der Cincinnati Southern ist der Beförderung der Pullman-Wagen hier noch kein Hinderniß in den Weg gelegt worden.

Milwaukee, 28. Juni. Jn hiesigen Bahnkreisen ist Alles bis jetzt ruhig, und die Züge auf der Northwestern-, der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul- und der Wisconsin Zentralbahn laufen wie gewöhnlich.

Milwaukee, 28. Juni. Der Massenverwalter der Northern Pacificbahn, Henry C. Payne, erklärt, es würde nichts geschehen, um die Angestellten dieser Bahn zu zwingen, an der Arbeit zu bleiben. „So lange die Leute das Eigenthum nicht antasten," sagte er, „bleibt für uns nichts zu thun. Zum Streiken haben sie ein vollkommenes Recht, das ihnen thatsächlich noch nie vom Gericht versagt worden ist. Ob ihre Plätze sofort mit anderen Leuten besetzt werden, das hängt vom Oberbetriebsleiter Kendrick ab."

San Diego, Cal., 28. Juni. Auf eine Depesche des Präsidenten der „American Railway Union" hier, wonach 100 Angestellte an der östlichen Linie der Santa Fe-Bahn entlassen worden sind, weil sie keine Pullman-Wagen befördern wollten, sind sämmtliche hiesige Angestellten jener Bahnlinie an den Streik gegangen, und sowohl der Güter- wie der Personenverkehr steht still.

Cincinnati, 28. Juni. Der Verkehr auf der Cincinnati-, Hamilton- & Dayton-Bahn begann zuerst in's Stocken zu kommen. Doch heißt es, die Stockung werde nur eine vorübergehende sein.

Kongreß.

Washington, D. C., 28. Juni. Da man zur Erledigung der regulären Bewilligungen für das neue Fiskaljahr nicht mehr rechtzeitig gelangen kann, so nahm das Abgeordnetenhaus eine Resolution an, welche die Bewilligungen für das laufende Fiskaljahr um 30 Tage vom 30. Juni an verlängert.

Washington, D. C., 28. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm, nach Erledigung einiger unwichtiger Routinegeschäfte, die Vorlage betreffs Aufnahme New Mexicos als Staates ohne weitere Opposition an.

Nachdem im Senat alle auf die Einkommensteuer bezüglichen Abschnitte der Zoll- und Steuervorlage erledigt worden waren, beantragte Hill von New York, diese Abschnitte sämmtlich zu streichen. Der Antrag wurde mit 40 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

Demokr. Staatskonvent von Michigan.

Grand Rapids, Mich., 28. Juni. Jn der „Lockerby Hall", welche festlich geschmückt war, wurde heute Nachmittag die demokratische Staatskonvention für Michigan eröffnet. Trotz der großen Hitze zeigte sich reges Jnteresse an den Verhandlungen. S. F. McKnight wurde zum provisorischen Vorsitzenden gewählt und hielt eine längere Rede.

Die Coxeyaner.

Cincinnati, 28. Juni. Aus Lawrenceville, Jnd., wird gemeldet, daß die Kelly'sche Jndustrie-Armee dort anfängt, „fürchterlich" zu werden. Da die Leute nicht genug Lebensmittel gutwillig kriegen, so verlegen viele sich auf Plünderung. Die dortigen Einwohner thun alles Erdenkliche, die Jndustriesoldaten rasch loszuwerden. Hier sind Vorkehrungen getroffen, die eintreffenden Kellyaner an der Stadtgrenze anzuhalten.

Vom Tode bedroht.

St. Louis, 28. Juni. Eine Spezialdepesche aus der Stadt Mexico meldet: Professor Nelson, der bekannte amerikanische Naturforscher vom Smithson'schen Jnstitut in Washington, welcher seit zwei Jahren in Mexico interessante Exemplare von Pflanzen und Jnsekten sucht, ist jüngst nebst seinen Gefährten mit knapper Noth dem Tode durch die Hände von Tlaxacalan-Jndianer entgangen, von welchen die Forscher irrthümlicherweise für Landvermesser gehalten wurden. Die Partie war genöthigt, sich 24 Stunden lang in einer unterirdischen Jndianer-Rathskammer versteckt zu halten, entkam aber endlich nach der Golfküste.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Trave von Bremen; Obdam von Rotterdam; America von London.

St. John, N. F.: Carthagenian von Glasgow.

Glasgow: Peruvian von New York.

Liverpool: Cufic und Germanic von New York.

London: Ludgate Hill von New York; Minnesota von Baltimore.

Dublin: Lord Landsdowne von Baltimore.

Rotterdam: Amsterdam von New York.

Southampton: New York von New York; Columbia, von New York nach Hamburg.

Swinemünde: Thingvalla, von New York nach Kopenhagen.

Genua: Fulda von New York.

Abgegangen:

New York: Paris nach Southampton; Teutonic nach Liverpool; Friesland nach Antwerpen; Suevia nach Neapel; Weser nach Bremen.

Stettin: Venetia nach New York.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Havre: Russia, von Hamburg nach New York.

Rotterdam: Werkendam nach New York.

Heute Mittag traf in New York der Dampfer „British Prince" von Manchester ein. Derselbe ist der erste Dampfer, welcher durch den vielbesprochenen neuen Schiffskanal von Manchester hierher gekommen ist.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Wahrscheinlich Gewitterstürme heute Nachmittag; schön am Freitag; kühler; südwestliche Winde, welche zu nordwestlichen werden.

Ausland.

Vom Bierkrieg.

Berlin, 28. Juni. Der „Bierkrieg" wird, wenn auch seitens der Boycotter bereits mit erheblich geschwächten Kräften, fortgesetzt. Ihr Hauptorgan, der sozialdemokratische „Vorwärts", verbreitet jetzt ein Flugblatt mit dem Namensverzeichniß der Boycottbier verkaufenden Wirthe.

Manchen der Brauerei-Arbeiter scheint die sozialdemokratische Bundesgenossenschaft unbequem zu werden.

Die Dresdener Behörden machen nach wie vor wenig Federlesens mit dem „König Boycott". So wurde eine Versammlung, in welcher das Wort „Bierboycott" fiel, aufgelöst. Der Redner, der sich über diesen Boycott des Längeren ergehen wollte, war der kürzlich erst aus der Haft entlassene dortige sozialdemokratische Redakteur Gradnauer. Derselbe war bekanntlich unter dem Verdacht, in einer Unterredung mit dem Direktor der geboycotteten Waldschlößchen-Brauerei sich eines Erpressungs-Versuchs schuldig gemacht zu haben, verhaftet, dann aber aus der Haft entlassen worden.

Der Kotze-Skandal.

Berlin, 28. Juni. Jn der gegen den Kammerherrn v. Kotze wegen angeblicher Versendung anstößiger und verleumderischer anonymer Briefe anhängig gemachten Untersuchung ist bereits eine große Anzahl Personen, welche dem königlichen Hofe angehören oder ihm nahe stehen, verhört worden, unter diesen der Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, Freiherr v. Reischach. Wie verlautet soll Graf Fritz Hohenau, Rittmeister im 1. Garde Dragoner-Regiment, versetzt werden. Derselbe hatte als der Erste den Verdacht geäußert, daß v. Kotze der Schreiber der anonymen Briefe sei. Er soll mit dem Letzteren Krakehl gehabt haben, in Folge dessen Kotze ihn zum Duell herausforderte.

Zum Tode verurtheilt.

Berlin, 28. Juni. Mit der Verurtheilung der Wittwe Louise Arendt aus Kahlwalde, Ostpreußen, zum Tode und ihres Sohnes zu 10 Jahren Zuchthaus vor dem Schwurgericht zu Braunsberg, hat ein hochsensationeller Mordprozeß seinen Abschluß gefunden. Dieselben hatten zugestandenermaßen im Oktober v. J. den Ehemann und Vater gemeinsam erdrosselt. Dem Manne ward, während er schlief, von der Frau ein Strick um den Hals gelegt und zugezogen. Als Arendt aufwachte und sich zur Wehre setzen wollte, hielt ihm der Sohn solange die Hände fest, bis der Tod eingetreten war. Die Leiche wurde vergraben und erst im Februar d. J. aufgefunden. Die Frau versuchte zuerst den Mord auf sich allein zu nehmen, eine eingehende Untersuchung erbrachte aber auch den Beweis von der Mitthäterschaft des Sohnes.

Wegen Kanzlerbeleidigung.

Berlin, 28. Juni. Wegen Caprivi-Beleidigung ist der öfters erwähnte Dresdner Buchhändler Glöß neuerdings zu 500 Mark Geldstrafe verdonnert worden.

Tritt von der Bühne zurück.

Berlin, 28. Juni. Die bekannte und beliebte Opernsängerin Elisabeth Leisinger hat sich von dem hiesigen Opernpublikum als „Agathe" in Webers „Freischütz" verabschiedet. Das Publikum beritete ihr den denkbar herzlichsten Abschied. Graf v. Hochberg, der General-Jntendant der Königl. Theater, überreichte der Scheidenden ein goldenes, mit Brillanten besetztes Armband zum Andenken und machte ihr Mittheilung, daß ihr der Titel einer Königl. Kammersängerin verliehen worden sei.

Frl. Leisinger ist, wie sie sagt, für immer von der Bühne zurückgetreten. Sie wird im nächsten Monat ihrem Verlobten, den Stadtschultheiß Müllberger zu Eßlingen, Württemberg, zum Traualtar folgen. Die kirchliche Einsegnung des Ehebundes wird am 19. Juli in der hiesigen Garnisonkirche stattfinden.

Antisemitischer Radau.

Wien, 28. Juni. Wieder einmal ist von einem neuen antisemitischen Stückchen zu melden, ausgeführt von Studenten der medizinischen Fakultät und Mitgliedern der „Freiwilligen Rettungsgesellschaft." Letztere Gesellschaft, welche sich bald nach dem Ringtheater-Brande gebildet hatte, und deren Mitglieder zum großen Theile auch zur medizinischen Fakultät gehören, hatte sich unter der Leitung des Gründers, Grafen Lamezan, und des Barons Mundy als Chefarztes außerordentlich bewährt, bis nach dem Ableben des Letzteren durch seinen Nachfolger, Dr. Vagrassi, eine antisemitische Bewegung im Schooße der Gesellschaft großgezogen wurde.

Gegen diese Bewegung haben die Professoren Nothnagel von der medizinischen und Grünhut von der juristischen Fakultät Protest eingelegt. Dafür inszenirten nun die Antisemiten in der Klinik, deren Leiter Professor Nothnagel ist, einen Radau, ohne sich im Mindesten durch die Anwesenheit schwer am Typhus leidender Kranken beeinflussen zu lassen. Nothnagel und Grünhut haben infolgedessen vorläufig ihre Vorlesungen eingestellt, und Graf Lamezan hat sein Amt als Vorsitzender der „Freiwilligen Rettungsgesellschaft" niedergelegt.

Frankreichs Krise.

Der neue Präsident. — Das Ministerium Dupuy dankt ab. — Allerlei zu Carnots Ermordung. — Die Polizei von einer Verschwörung überzeugt. — Ein angeblich Mitverschworener ersticht sich.

Paris, 28. Juni. Sogleich, nachdem die Kunde von der Erwählung Casimir-Periers zum Präsidenten hier eingetroffen war, wurde der Lazare-Bahnhof, auf welchem die Extrazüge aus Versailles mit den Ministern, Senatoren und Abgeordneten eintrafen, völlig abgesperrt, und es wurden auch sonstige Vorsichtsmaßregeln beobachtet. Casimir-Perier fuhr, von der Volksmenge begrüßt, nach dem Ministerium des Auswärtigen. Wie bei einem Präsidentenwechsel üblich, reichten alle Minister ihre Abdankung ein, wurden jedoch ersucht, vorerst im Amte zu bleiben. Ob Dupuy im Ministerium bleiben wird, ist höchst fraglich; vielfach herrscht die Ansicht, daß die geringe Stimmenzahl, welche er bei der Präsidentenwahl erhielt, ihn zum Rücktritte zwingen werde.

Die Polizei soll jetzt auch ermittelt haben, daß Santo, der Mörder Carnots, früher in Jtalien wegen Verbreitung anarchistischer Schriften zu 5 Jahren Strafhaft verurtheilt wurde, jedoch aus dem Gefängniß entkam. Wäre er der italienischen Polizei wieder in die Hände gefallen, so würde er als entflohener Sträfling nach den sizilianischen Steinbrüchen gesandt worden sein.

Die Präsidentenwahl in Versailles fand in demselben Saal statt, in welchem Wilhelm I. zum deutschen Kaiser gekrönt wurde. Als die Minister das Palais verließen, fuhr ihre Equipage über einen Feuerschwärmer, welcher explodirte. Das Getöse, das immerhin dem von einer in einiger Entfernung abgefeuerten Pistole glich, verursachte vorübergehend Bestürzung, und Jemand im Volkshaufen rief aus: „Was? Jetzt schon?" Casimir-Perier fuhr mit einer Eskorte Dragoner; er sah nervös und blaß aus.

Berlin, 28. Juni. Die deutschländischen Blätter beurtheilen die Erwählung Casimir-Periers zum Präsidenten der französischen Republik im Allgemeinen günstig und erwarten von demselben einen günstigen Einfluß für die Aufrechterhaltung des Friedens.

Kaiser Wilhelm hat den deutschen Botschafter in Paris, Grafen zu Münster-Ledenburg, beauftragt, ihn bei der Carnot-Leichenfeier zu vertreten, und derselbe wird auch in seinem Namen einen Kranz auf den Sarg niederlegen.

Turin, Jtalien, 28. Juni. Die unfreiwillige Auswanderung von Tausenden von verfolgten Jtalienern aus Südfrankreich, welche zum größten Theil hier durchkommen, führte gestern Abend zu Vergeltungsthaten an Franzosen. Die Hotels, welche meist von Franzosen frequentirt werden, wurden von Volkshaufen angegriffen, und nur mit der größten Mühe konnte das Militär die Ruhe wiederherstellen. Heute setzten sich die franzosenfeindlichen Kundgebungen fort. Polizei und Militär sind verstärkt worden.

Paris, 28. Juni. Die Polizei drang heute in die Wohnung eines Mannes Namens Granier in Montpellier, um festzustellen, ob derselbe mit dem Mörder des Präsidenten Carnot in Verbindung gestanden habe. Granier soll letzten Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr geäußert haben: „Ungefähr um diese Zeit muß mit Carnot abgerechnet worden sein." Als die Polizisten in Graniers Wohnung kamen, forderten sie ihn auf, sich zu ergeben. Ohne ein Wort zu sagen, ergriff Granier blitzschnell ein Messer, das auf einem Tische lag, stieß es sich in den Unterleib und stürzte todt nieder. Die Polizei ist jetzt überzeugt, daß die Ermordung Carnots das Resultat einer anarchistischen Verschwörung gewesen sei, an welcher Santo, Laborie, Granier und Andere betheiligt waren, und welche darauf abzielte, den Tod von Vaillant und Henri zu rächen.

Paris, 28. Juni. Jn vergangener Nacht herrschte hier wieder vollständige Ruhe. Das „Journal Officiel" verkündet heute früh die Abdankung von Dupuy und den anderen Ministern, sagt jedoch, dieselben würden im Amte bleiben, bis ein anderes Ministerium gebildet sei.

Paris, 28. Juni. Präsident Casimir-Perier hat die Abdankung des Ministerpräsidenten Dupuy und seines ganzen Kabinets angenommen, und dieselbe soll am Sonntag, nach der Carnot'schen Begräbnißfeier, in Kraft treten. Bei dieser Feier wird noch Dupuy im Namen der Regierung eine Rede halten. Gegen den früheren Brauch in derartigen Fällen besteht Casimir-Perier darauf, das Andenken Carnots durch persönliche Betheiligung an der Leichenfeier zu ehren.

Der Präsident hat den Abgeordneten Auguste Berdeaux, welcher sein besonderer Freund ist, ersucht, ein neues Ministerium zu bilden.

Viele Anarchisten verhaftet!

Rom, 28. Juni. Neuerdings sind wieder 38 Anarchisten verhaftet worden; mehrere derselben hatten Pläne vom Gebäude der Abgeordnetenkammer und der Umgebung derselben bei sich. Die italienische Polizei, welche mit der französischen zusammenarbeitet, will einer weitverzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen sein.

Nicht Spion, sondern Schwindler.

Straßburg, 28. Juni. Der unlängst unter dem Verdacht der Spionage im Nieder-Elsaß verhaftete „Graf Labadie" ist nun als gewöhnlicher Schwindler und Dieb entlarvt worden, welcher sich eines falschen Namens bediente.

Die Panamakanal-Frage.

Paris, 28. Juni. Die Liquidatoren der alten Panamakanal-Gesellschaft haben mit der neuen Gesellschaft ein Abkommen getroffen und unterzeichnet, wonach letztere verpflichtet ist, ein Kapital von 12 Millionen Dollars oder 50 Millionen Franken zur Verfügung zu haben.

Lokalbericht.

(Spezial-Bericht der „Abendpost".)

Der demokratische Staats-Konvent.

Springfield, Jll., 27. Juni. Als der Konvent am Nachmittag wieder zusammentrat, erstattete das Komite für Beglaubigungsschreiben seinen Bericht ab, der dahin lautet, daß sämmtliche Delegaten zu Sitz und Stimme berechtigt seien. Der Bericht wurde hierauf angenommen.

Auf Empfehlung des Komites für permanente Organisation wurde die temporäre Organisation zur permanenten gemacht.

Es wurde alsdann beschlossen, daß der Konvent einen Kandidaten für den Bundessenat aufstelle.

Als Kandidaten für den Bundessenat wurden in Vorschlag gebracht: Franklin McVeagh, General Black, Andrew J. Hunter, Richter Worthington, Wm. Morrison und Ben Cable.

Die hierauf erfolgende Abstimmung hatte folgendes Ergebniß:

McVeagh 561, Black 364, Hunter 80, Worthington 46, Morrison 10, Cable 2.

Die Nomination McVeaghs wurde hierauf zu einer einstimmigen gemacht.

Man ernannte einen Ausschuß von Dreien, welcher McVeagh aufsuchen und nach der Halle geleiten sollte.

Alsdann schritt man zur Nomination eines Kandidaten für das Amt des Staats-Schulsuperintendenten. Henry Raab wurde per Akklamation nominirt. Dasselbe geschah mit B. J. Claggett für das Staats-Schatzmeisteramt.

Als Kandidaten für Trustees für die Staats-Universität wurden Julia Holmes Smith, T. C. Clendenin und Calvin S. Pleasant aufgestellt.

Hierauf erschien Franklin McVeagh auf der Bühne und hielt eine Rede, in welcher er sich für Freihandel und Doppelwährung aussprach.

Die Arbeiten des Konvents wurden durch die unerträgliche Hitze bedeutend erschwert. Hr. Raab erklärte nochmals, die Nomination für das Amt des Staats-Schuldirektors unter keinen Umständen annehmen zu wollen und wird die Ablehnung der Kandidatur dem Staats-Zentralkomite schriftlich zugehen lassen.

Jn der zur Annahme gelangten Platform nimmt der Konvent eine unzweideutige und entschiedene Stellung zu allen brennenden Tagesfragen ein. Den vollen Wortlaut der Platform findet der Leser an anderer Stelle d. Bl.

Das neue Staats-Zentralkomite wurde wie folgt zusammengesetzt:

Bezirk.		Bezirk.	
1	Adam A. Goodrich, Chicago.	13	William B. Brinton, Tuscola.
2	Thomas B. Horn.	14	Fk. Quinn, Peoria.
3	John P. Leiendecker	15	S. S. Hallen.
4	William Löffler.	16	R. R. Fuller, Coles County.
5	M. J. Conlin.		
6	John F. O'Malley.	17	James B. Ricks, Christian County.
7	Charles Williams.		
8	J. C. Donnelly, McHenry County.	18	J. H. Baker, Moultrie County.
9	W. O. Wright, Freeport County.	19	Owen P. Thompson, Jacksonville.
10	John W. Potter.	20	Walter Watson, Jefferson County.
11	D. Heenan, Streator.	21	William H. Horine, Waterloo.
12	Geo. B. Brennan, Braidwood.	22	Reed Green, Cairo.

Hierauf vertagte sich der Konvent.

F. R.

Raffinirte Schwindlerin.

Den Beamten des Heims für verkrüppelte Kinder ist die Nachricht zugegangen, daß eine unbekannte Frau, welche sich für eine Agentin der genannten Anstalt ausgibt, in verschiedenen Theilen der Stadt von mildherzigen Personen Gaben eingesammelt hat, die sie alsdann zu eigenem Nutzen angewandt haben soll. Es heißt, daß die Schwindlerin einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck macht, weshalb es ihr gewöhnlich nicht schwer fällt, Geld und allerlei Lebensmittel zusammen zu betteln. Der Vorstand des segensreichen Jnstituts macht infolgedessen bekannt, daß alle Gaben entweder direkt an die Anstalt, Nr. 46 Park Ave., oder an die Präsidentin, Frau George Sherwood, Nr. 325 Ashland Boulevard, geschickt werden müssen, da das Jnstitut überhaupt keine Agenten aussendet.

Ein tödtlicher Sturz.

J. H. Fletcher, ein Angestellter der „United States Expreß Company", welcher in dem Hause No. 3007 Cottage Grove Ave. wohnt, büßte gestern Abend im Jackson Park sein Leben ein, indem er in sehr unglücklicher Weise von seinem Zweirad fiel. Man vermuthet, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt, die seinen jähen Tod herbeiführte. Der Verstorbene war 32 Jahre alt und hinterläßt eine Frau, aber keine Kinder.

Der Streik dehnt sich aus.

Achtzehn Bahnlinien in Mitleidenschaft gezogen.

Drei Streiker verhaftet.

Die Santa-Fe-Verwaltung bittet den Bundesmarschall um Schutz.

Auch die Stockyards sind bedroht.

Bis jetzt sind durch den sich immer weiter ausdehnenden Streik folgende Bahnlinien in Mitleidenschaft gezogen: Jllinois Central, Northern Pacific, Southern Pacific, Northwestern, Great Western, Wisconsin Central, Western Indiana, Pan Handle, Monon, Grand Trunk, Erie, Baltimore & Ohio, Cincinnati Southern und Santa Fe Eisenbahn. Diesen Linien werden sich voraussichtlich noch im Laufe des Tages die Chicago, Milwaukee & St. Paul, die Chicago & Alton und die Chicago, Burlington & Quincy Bahnen anschließen. Es dürften also, wenn der heutige Tag sich zu Ende neigt, achtzehn in Chicago einmündende Bahnlinien, soweit der hiesige Distrikt in Betracht kommt, von der Streikbewegung ergriffen worden sein. Da das Oberhaupt der „Knights of Labor", wie an anderer Stelle der „Abendpost" zu lesen ist, einen Aufruf an sämmtliche Mitglieder der Vereinigung erlassen hat, sich dem Kampf der RailwayUnion anzuschließen, so wird befürchtet, daß die Angestellten der Viehhöfe, etwa 15,000 an der Zahl, welche zum größten Theil dem genannten Arbeiterbunde angehören, die Arbeit niederlegen werden. Der ganze Riesenverkehr der gewaltigen Schlachthöfe würde damit zum Stillstand gebracht werden, und sich bald im Osten, der zum großen Theil in der Fleisch- und Eisversorgung von Chicago abhängt, ein Mangel fühlbar machen.

Der Bahnverkehr an der Jllinois Central ist nach wie vor sehr unregelmäßig. Vornehmlich sind es die Vorstadtzüge, die nur in großen Jntervallen verkehren, so daß die in den Vorstädten lebenden Personen die größten Schwierigkeiten haben, die Stadt zu erreichen. Fast sämmtliche Bahnen haben sich wegen Beschützung ihres Eigenthums an die Polizei gewandt und die Verwaltung der letzteren hat nach besten Kräften den Wünschen in dieser Hinsicht entsprochen. So sandte Jnspektor Schaack auf Wunsch der Northwestern-Bahn 10 Polizisten nach der State Str., 20 nach der W. 40. und Kinzie Str., 6 nach Mayfair und vertheilte 20 andere Mannschaften längst den Geleisen zwischen Indiana Str. und Chicago Ave. Auch Jnspektor Lewis sandte eine beträchtliche Anzahl Polizisten nach der W. 40. und Kinzie Str., die als der bedrohteste Punkt erscheint, doch ereignete sich bis zu dieser Stunde nichts, was ein Einschreiten der Polizei nothwendig gemacht hätte, es sei denn, daß heute früh drei Streker, welche auf den Geleisen der Northwestern-Bahn in der Nähe der Western Ave. einige Angestellte der Bahn in zu aufdringlicher Weise zum Anschluß an den Streik bereden wollten, verhaftet wurden. Jhre Namen sind E. Caruthers, T. Crotty und J. E. Code. Die Verwaltung der Santa Fe-Bahn, die sich bekanntlich in den Händen eines Massenverwalters befindet, hat bei dem hiesigen Bundesmarschall um Schutz für das Eigenthum der Bahn nachgesucht und der Letztere hat eine Anzahl Hilfsmarschälle nach den Geleisen der Bahn beordert.

Ein Verlangen der Jllinois Zentralbahn nach mehr polizeilichem Schutz, wurde von Polizeichef Brennan in ablehnender Weise beantwortet, da der Bahn nach Ansicht des Polizei-Oberhauptes bereits mehr als genügend Polizisten zur Verfügung gestellt wurden und ihre Forderungen um noch mehr Hilfe als ungerechtfertigt erscheinen.

Die Verwaltung der genannten Gesellschaft wird übrigens durch plötzliche Entlassung des Lokomotivführers Joseph Finn, der angeschuldigt ist, seine Maschine willkürlich beschädigt zu haben, mit der „Locomotive Brotherhood" in Konflikt gerathen, da die letztere die Entlassung als ungerechtfertigt betrachtet und eine Versammlung zur Besprechung der Angelegenheit einberufen hat. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich durch diesen Zwischenfall auch die Lokomotivführer, welche sich bisher der Streikbewegung nicht aktiv angeschlossen haben, der letzteren beitreten werden.

Die Direktion der Bahn hat Ordre erlassen, keine dem Verderben leicht anheimfallende Stoffe zur Beförderung anzunehmen, da sie sich außer Stande sieht, für ein rechtzeitiges Eintreffen der Frachtzüge aufzukommen. Aus Cairo kommt die Nachricht, daß der aus New Orleans nach Chicago abgegangene „Chicago & New Orleans Limited", der eine größere Anzahl Pullman-Wagen mit sich führt, und an dessen regelmäßigem Eintreffen der Jllinois Central-Eisenbahn-Gesellschaft viel gelegen ist, in der genannten Stadt durch Streiker um 7½ Uhr diesen Morgen aufgehalten wurde. 60 Angestellte der Bahn haben dort die Arbeit niedergelegt.

Heute Nachmittag um 1 Uhr legten die Heizer aller Expreß-Vorstadtzüge der Jll. Central-Bahn die Arbeit nieder.

Prendergasts Geisteszustand.

Weitere Aussagen der Sachverständigen.

Die heutige Verhandlung des Prendergast-Falles bewegte sich nahezu in denselben Bahnen, wie gestern. Eine Reihe weiterer Sachverständiger traten heute wieder als Zeugen für die Vertheidigung auf, und ihre Ansichten liefen durchweg darauf hinaus, daß Prendergast geisteskrank sei und unter dem Einfluß von Wahnideen stehe. Frau Dr. Sarah Hackett-Stevenson war die Erste, die heute Vormittag auf den Zeugenstand trat und in diesem Sinne aussagte. Die nächste Zeugin, Frau Dr. Harriett Alexander, ging in ihren Ansichten noch etwas weiter. Sie glaubt aus der Schädelformation des Mörders auf eine Anlage zur Jdiotie schließen zu können. Allerdings mußte sie im Kreuzverhör Hilfs-Staatsanwalt Todd gegenüber zugeben, daß in den Prendergast'schen Briefen Nichts enthalten sei, was auf Verrücktheit des Schreibers hinweise. Frau Dr. Florence Hunt, die mehrere Jahre in der Jrrenanstalt in Dunning thätig war, hat Prendergast vorgestern Abend im Gefängniß besucht und sich auf Grund ihrer einstündigen Unterhaltung mit ihm dasselbe Urtheil wie die obengenannten Aerztinnen gebildet. Bemerkenswerth ist noch die Aussage des Dr. Francis Walsh. Der Sachverständige will nämlich eine Zunahme der Verrücktheit bei Prendergast seit dem 24. Februar, dem Tage, an welchem die Hinrichtung von Richter Chetlain verschoben wurde, bemerkt haben.

Dieses Zeugniß deckt sich mit der von John Prendergast, dem Bruder des Verurtheilten, gestern Nachmittag gemachten Aussage, wonach Letzterer seit dem Ende des früheren Prozesses ein ganz verschiedenes Benehmen zur Schau trage.

Die Vertheidigung wird noch im Laufe des heutigen Nachmittags mit der Vernehmung ihrer Zeugen zum Abschluß kommen, worauf die Anklage ihre Zeugen in's Treffen führen wird. Wie Hilfs-Staatsanwalt Todd erklärt, sollen im Ganzen 25 Gegenzeugen, darunter 15 medizinische Sachverständige, zur Vernehmung kommen.

Zur rechten Zeit entdeckt.

Angestellte des „Michigan Central"-Expreßzuges, welcher um 10 Uhr Abends hier abgeht, hörten gestern Abend in dem mit werthvollen Paketen gefüllten, verschlossenen Expreßwagen ein verdächtiges Geräusch. Sie brachen den Waggon auf und fanden in demselben zwei Kerle, die sich Edward King und Edward Stevens nannten und ungefähr 50 verschiedene Schlüssel bei sich hatten. Leider konnten die beiden verdächtigen Burschen von Richter Robbins in Süd Chicago heute nur um je $10 und die Gerichtskosten bestraft werden, da man ihnen nichts Anderes nachweisen konnte, als das unbefugte Betreten eines in Bewegung befindlichen Eisenbahnzuges.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 75 Grad, Mitternacht 72 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 73 Grad, und heute Mittag 85 Grad über Null. Auf der Straße im Geschäftsviertel der Stadt 90 Grad.

Kurz und Neu.

* Heute wurde von der Mannschaft der Lebensrettungs-Station am Fuße der 91. Str. im Calumet-Flusse die Leiche eines gewissen Windham Prosser gefunden und nach Krebs' Morgue geschafft. Der Coroner stellte Tod durch Ertrinken fest.

* Das Begräbniß des todten Politikers „Dan" Corkery fand heute unter großem Gepränge statt. Gouverneur Altgeld, Mayor Hopkins, das 7. (irische) Nationalgarden-Regiment, der Cook County Marching Club und zahllose Bekannte des Verstorbenen nahmen an demselben Theil.

* Der 27jährige, polnische Arbeiter Joseph Lewandowski neckte und jagte sich gestern Abend mit einem Bekannten in der Nähe der Cook- und 49. Str. herum. Er fiel bei dieser Gelegenheit so unglücklich hin, daß er sich das linke Bein zwischen Knie und Knöchel brach. Bekannte schafften ihn nach seiner Wohnung, wo ihm ein herbeigerufener Arzt den Verband anlegte. Jn der Nacht setzte er die Polizei von seinem Unfalle in Kenntniß und bat um Aufnahme in das County-Hospital, die ihm auch gewährt wurde.

* Der 24jährige James Timey, wohnhaft 4612 Atlantic Ave. und der 23jährige Frank Lyons, von 4161 Atlantic Ave., waren gestern auf einem Gerüste an dem Hause 7238 Yale Str. mit Zimmerarbeiten beschäftigt. Plötzlich gab das Gerüst nach und stürzte um, so daß die beiden Arbeiter aus einer Höhe von 25 Fuß hinunter fielen. Timey brach beide Handgelenke und erlitt noch eine Verletzung im Rücken. Er wurde nach dem Union Hospital gebracht. Lyons kam etwas besser davon. Er verstauchte sich das linke Bein und erfuhr am rechten einige schmerzhafte Quetschungen. Seine Aufnahme in's Hospital erschien nicht nöthig, weshalb er nach seiner Wohnung geschafft wurde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch Einathmen von Erdgasen sind in dem Jefferson-Bergwerk zu Victor, Col., gestern 3 Grubenarbeiter erstickt.

— Zu Fremont, 20 Meilen von Ottumwa, Ia., ist das größte und schönste Häusergeviert der Stadt niedergebrannt.

— Zu Niagara Falls, N. Y., wurde die 14. Jahreskonvention des Internationalen Hahnemann'schen Homöopathen-Verbandes eröffnet.

— In Defiance, O., wurde Andrew Sauer, der ehemalige Kassier der verkrachten „Defiance Savings Bank", von der Anklage, $10,000 unterschlagen zu haben, freigesprochen.

— Helene Witten, die Tochter eines reichen Landwirthes in der Nähe von Paintsville, Ky., hat, weil ihre Angehörigen gegen ihre Verbindung mit einem Manne Namens Wilcox waren und sogar ihre Kleider eingeschlossen hielten, ihre sämmtlichen Angehörigen chloroformirt und ist dann mit Wilcox durchgebrannt.

— Im Charlestown-Gefängniß zu Boston, wo alle Augenblicke etwas „los" ist, brach in der Stuhlflechterei eine Feuerbrunst aus; die dortigen Sträflinge rannten sofort die Wärter über den Haufen und liefen in den Hof. Erst nachdem eine Anzahl Polizisten den Wärtern zu Hilfe gekommen, und einer der Sträflinge durch einen Revolverschuß tödtlich verwundet worden war, wurden Letztere wieder unter Kontrolle gebracht.

— Nach einem Unwetter, wie es nur im hohen Norden vorkommen kann, ist die britische Barke „Salina" von der grönländischen Küste in Philadelphia eingetroffen. Das Boot wurde dicht gegen viele gewaltige Eisberge getrieben und hatte durch Sturzwellen und Nebel schier unglaublich zu leiden. Von der Peary-Expedition wurde nichts gehört oder gesehen; die Annäherung an die Küste von Grönland war bei den herrschenden Winden und den Eisbergen fast unmöglich.

Ausland.

— Aus Wiesbaden wird gemeldet, daß die Prinzessin von Wales im August dort zum Kurgebrauch eintreffen wird.

— In der deutschen Reichshauptstadt sind seit der Ermordung des französischen Präsidenten Carnot über 3000 italienische Arbeiter aus Frankreich eingetroffen.

— Jetzt sind bereits 268 Leichen aus der Albion-Kohlengrube in Wales gezogen worden, wo Ausgangs voriger Woche die entsetzliche Katastrophe stattfand.

— Eine Depesche aus der türkischen Hauptstadt meldet, daß keine dortige Zeitung irgendwelche Nachrichten über die Ermordung des französischen Präsidenten Carnot bringen durfte. Es war den Blättern nur gestattet, mitzutheilen, daß der Präsident der französischen Republik plötzlich gestorben sei.

— Zwischen dem italienischen Abgeordneten Imbriani und dem Major Tassoni fand ein Säbelduell statt, verursacht durch die jüngst von Imbriani in der Abgeordnetenkammer gemachte Bemerkung, daß Tassoni den ihm für seine Dienste während der Unruhen auf Sizilien verliehenen Orden nicht verdiene.

— Große Aufregung verursachte in Brcelona, Spanien, ein Mann, welcher, einen Dolch in der Hand, versuchte, in die Amtsstube des Zivilgouverneurs zu dringen. Anfangs wurde der Eindringling für einen Anarchisten gehalten und wäre von einem Volkshaufen beinahe gelyncht worden. Nachher stellte es sich aber heraus, daß es lediglich ein beschäftigungsloser Arbeiter war, der den Gouverneur sehr „dringend" um Unterstützung angehen wollte.

Lokalbericht.

Der Diamant ist futsch.

Harry Hill, von der Firma Hill & Co., Nr. 205 Madison Str. beklagt den Verlust seines Diamanten, der ihm die niedliche Summe von $800 kostete. Gestern Abend gerieth Hill, welchem seine Freunde den Beinamen „Der schöne Harry" beigelegt haben, auf Abwege. Er machte die Bekanntschaft von zwei Straßendirnen, in deren Gesellschaft er sich längere Zeit bewegte. Beim Abschied eskamotirte eine der Amazonen Hills Busennadel, welche den besagten Diamanten trug.

Hill vermißte erst einige Minuten später sein Kleinod und benachrichtigte sofort den Geheimpolizisten Rohan von dem Diebstahl. Dieser fand die beiden Dirnen bald darauf in einer Seitengasse in der Nähe der Clark- und Madison Str., und brachte sie nach der Zentralstation. Hier stellten die beiden Verhafteten ganz entschieden in Abrede, etwas von dem Diamanten gesehen zu haben.

Stellt Beobachtungen an.

Der Pastor Frank Martin aus Grand Rapids, Mich., der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sämmtliche größere Strafanstalten des Landes zu besuchen, um dann später im Staate Michigan geeignete Reformvorschläge zu machen, befindet sich gegenwärtig in Chicago. Gestern wohnte er den Verhandlungen des Polizeigerichts an Ost Chicago Ave. bei. Als Gefängniß-Geistlicher hat er die Erfahrung gemacht, daß die jugendlichen Verbrecher die Anstalt moralisch mehr heruntergekommen verlassen, als wie sie dieselbe betreten haben. Das kommt eben daher, weil die jugendlichen Gefangenen von älteren, unverbesserlichen Verbrechern beeinflußt werden, weshalb die jüngeren von den älteren Gefangenen getrennt werden sollten.

Wird immer schlimmer.

Der Boycott der Railway Union nimmt ungeahnte Ausdehnung an.

Mehr als 10,000 Angestellte 8 großer Linien streiken.

Es kommt in Hammond, Ind., zu Gewaltszenen.

Die „Knights of Labor" auch dabei.

Der Boycott der Railway Union gegen die Pullman Co., der zuerst als einfache Sympathiemaßregel zur Unterstützung der Streikenden in Pullman angeordnet wurde, scheint nach Maßgabe der immer bedrohlicher werdenden Situation die Form eines erbitterten allgemeinen Kampfes zwischen Eisenbahngesellschaften und Eisenbahnangestellten annehmen zu wollen, und gestaltet sich so zu einer Art Vorprobe für den so vielfach prophezeiten Riesenkampf zwischen Kapital und Arbeit. Der Verkehr von nicht weniger als acht Bahnlinien, deren Vertreter sich weigerten, die geächteten Pullmanwagen außer Betrieb zu setzen, ist durch einen Massenausstand ihrer Angestellten so gut wie lahm gelegt. Die Namen dieser Bahnlinien sind: Illinois Central-, Western Indiana-, Wisconsin Central-, Monon-, Baltimore- & Ohio-, Erie-, Northwestern- und die Pan Handle-Bahn. Noch nie seit Bestehen der Eisenbahnen in diesem Lande hat eine Verbindung von Angestellten eine solche Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Macht gehabt, als die Railway Union seit Erklärung des Pullman Boycott, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Bewegung solche Dimensionen annimmt, daß sie ihren Erzeugern und Leitern über den Kopf wächst und daß es diesen eines schönen Tages so geht, wie weiland dem Goethe'schen Zauberlehrling, der die Geister hervorrufen, aber nicht wieder bannen konnte. Schon jetzt, wo der Streik kaum begonnen hat, werden aus Hammond, Ind., Gewaltthaten berichtet, und es ist zu befürchten, daß sie nicht vereinzelt bleiben werden. Ein theilweise aus Streikern und sogenannten „Sympathisirenden" bestehender Volkshaufe belagerte die dortige Kreuzung, an welcher die Geleise verschiedener Bahnen diejenigen der Michigan Central-Linie durchschneiden, und zerstörte, nachdem er vergeblich versucht hatte, den in seinem Thurme sitzenden Weichensteller zum Niederlegen seiner Arbeit zu bewegen, die Signale, so daß die Züge nicht mehr passiren konnten. Zwei Männer, die abgesandt waren, die Beschädigung zu repariren, wurden von dem wüthenden Mob ergriffen, der eine mittelst eines Knittels zu Boden geschlagen und der andere an einen Baum gefesselt. Als später ein Zug der Monon-Linie die Brücke über den Calumet Fluß passiren wollte, wurde er gewaltsam zum Stehen gebracht, und die einzelnen Räder mit schweren Ketten zusammen gebunden. Nur der Geistesgegenwart des Brückenaufsehers, der den Schlüssel zur Brücke in den Fluß warf, ist es zu verdanken, daß die letztere nicht gewaltsam geöffnet und die in dem Zuge befindlichen Pullmanwagen nicht in das Wasser gestürzt wurden, wie es die Absicht der Streikenden war. Fast sämmtliche Signale und elektrischen Lichter sind an den Kreuzungen zerstört; der Mayor mit seiner aus 12 Köpfen bestehenden Polizeimannschaft ist dem Wüthen der Masse gegenüber ohnmächtig und hat an den Gouverneur Claude Matthews um Sendung von Truppen gebeten, deren baldiges Eintreffen erwartet wird.

In Chicago selbst wird die Situation ebenfalls mit jeder Stunde bedrohlicher. Die Vertreter der durch den Streik bedrohten Eisenbahngesellschaften haben sich im Rookery-Gebäude für solidarisch erklärt und sind entschlossen, dem Streik einen energischen Widerstand entgegenzusetzen. Sie stützen sich auf ihre Kontrakte mit der Pullman Co., die sie nach ihrer Erklärung nicht zu brechen im Stande sind und deshalb auch nicht dem Verlangen der Railway Union nachgeben können. Die letztere ist andererseits ebenfalls entschlossen, den Kampf bis auf's Messer fortzuführen und hat aus dem Zimmer 420 des Ashland Gebäudes ein wahres Kriegs-Hauptquartier geschaffen, in welchem alle Augenblicke Telegramme mit Befehlen an die schlachtbereiten Truppen abgehen. Auf dem Centralbahnhof an der 5. Ave. herrscht das Chaos in gräulichster Form. Diese wichtige Endstation, in welcher die Züge der Chicago & Northern Pacific-, der Baltimore- & Ohio-, der Wisconsin Central- und der Ch. Great Western-Linie einlaufen, sind seit gestern Nachmittag von allen Weichenstellern, Bremsern, Signalleuten, Lokomotivführern, Heizern &c. verlassen. Die höheren Beamten der verschiedenen Bahnen versuchten zwar die Stockung dadurch zu beseitigen, daß sie ihre eleganten Röcke abwarfen und als Heizer, Weichensteller &c. Dienste thaten. Natürlicherweise waren sie nicht im Stande die Streikenden auf längere Zeit zu ersetzen.

Gestern langte James R. Sovereign, Generalmeister des Ordens der Knights of Labor, in der Stadt an und begab sich sofort nach dem Hauptquartier des Boycott-Exekutiv-Komites im Ashland Gebäude. Dort blieb er mehrere Stunden mit den Vertretern der Railway Union eingeschlossen. Das Resultat der Berathung war ein Aufruf in welchem der General-Meister des Ordens in beredten Worten sämmtliche Mitglieder des letzteren auffordert sich dem Kampfe der Railway Union, den er einen Kampf der vereinigten Arbeit gegen die Monopol-Gesellschaften nennt, anzuschließen.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, [illegible]

Eine Fälschung.

Das soll die Petition für die Southport Ave. Straßenbahn sein.

Theodor Sickel und 25 andere Grundeigenthümer sind die Beschwerdeführer in einem im Kreisgericht eingereichten Gesuch um die Ausstellung eines Einhaltsbefehles gegen die Nord Chiago Straßenbahn-Gesellschaft. Dieselben erklären, daß sie Grundeigenthum an Southport Ave. besitzen. Am 7. Mai d. J. habe der Stadtrath eine Verordnung angenommen, wodurch der Nord Chicago Straßenbahn-Gesellschaft das Recht verliehen wird, an Southport Ave., von Clybourn Ave. bis N. Clark Str., eine elektrische Straßenbahn zu errichten. Die Beschwerdeführer behaupten, daß diese Verordnung ein Betrug und eine Fälschung sei, da dieselbe nicht auf die Petition einer Mehrheit der Grundeigenthümer hin angenommen wurde.

Ferner wird die genannte Gesellschaft des Betruges beschuldigt und die Behauptung aufgestellt, daß die von ihr dem Stadtrath unterbreitete Petition, welche angeblich von Grundeigenthümern an Southport Ave. unterzeichnet wurde, eine Fälschung sei. Man habe die Namen auf der Petition einem Protestschreiben entnommen, welches die Grundeigenthümer zu dem Zwecke in Umlauf setzten, daß die Straße nicht einer Straßenbahn-Gesellschaft übergeben werde. Die genannte Gesellschaft habe sich in den Besitz dieses Protestschreibens gesetzt, alsdann jenen Theil desselben abgeschnitten, auf welchem die Namen standen, und denselben hierauf an die Petition geklebt, welche sie dem Stadtrath unterbreitete. Aus diesen Gründen suchen die Beschwerdeführer um die Ausstellung eines Einhaltsbefehles nach, wodurch die besagte Bahngesellschaft an der Aufreißung der betr. Straße verhindert wird.

Feuerwerk vor der Zeit.

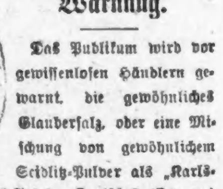
Als gestern der demokratische Marschir-Klub von Cook County mittelst eines Extrazuges auf dem Heimwege von der demokratischen Staats-Konvention in Springfield begriffen war, explodirte auf der hinteren Platform eines Wagens eine Kiste mit Feuerwerkskörpern, wodurch folgende acht Mitglieder der Gesellschaft leichte Verletzungen davontrugen: Hr. W. C. Asay, John W. Brown, Chester Cleveland, Col. Martin Emerich, Mayor John P. Hopkins, John W. Lanehart, J. J. McCarthy und William C. Walsh.

Der Unfall ereignete sich zu Bloomington, wo man dem dort absteigenden Vorsitzenden der Konvention, Owen Scott, zu Ehren ein Feuerwerk abbrennen wollte. Die Kiste mit den Feuerwerkskörpern, die sich auf dem Wagen, in dem Mayor Hopkins, MacVeagh und andere hervorragende Mitglieder waren, befand, fing auf irgend eine Weise Feuer und eine furchtbare Detonation erfolgte. Es herrschte nach dem Knalle eine heftige Aufregung. Jedermann glaubte zunächst, daß ein ruchloser Versuch gemacht sei, den Zug in die Luft zu sprengen. Allmählich beruhigten sich die Gemüther, und man dachte daran, sich der schmerzhaft Verwundeten anzunehmen. Man besorgte aus einer Apotheke geeignete Mittel, um die Schmerzen einstweilen zu stillen und setzte dann die Rückreise fort. Naturgemäß war durch diesen Vorfall die bis dahin herrschende frohe Stimmung der Mitglieder bedenklich gestört.

Freigesprochen.

In Richter Gibbons Gericht wurde gestern Nachmittag der Prozeß gegen den des Mordes angeklagten Lawrence Tully vor einer Jury verhandelt und in anderthalb Stunden zum Abschluß gebracht. Die Verhandlung endete mit einer glänzenden Freisprechung Tullys, der beschuldigt war, am 30. August v. J. Michael McElligott in Brighton Park durch einen Revolverschuß getödtet zu haben. Es ergab sich nämlich, daß McElligott den Angeklagten zuerst angegriffen. Ersterer hatte einen silbernen Schirmgriff in der Hand, wodurch Tully, in der Meinung, es sei ein Revolver, seinerseits veranlaßt wurde, zu schießen.

Verschiedene Zeugen sagten aus, daß McElligott ein sehr streitsüchtiger Mensch gewesen sei, namentlich wenn er zu viel getrunken hatte. Nach einer Berathung von nur 5 Minuten gaben die Geschworenen ihr Verdikt auf nicht schuldig gegen Tully ab.



Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1w **Der Stadtrath: Karlsbad.**

Neue Postbeamte.

Postmeister Hesing hat jetzt die Vorsteher sämmtlicher Briefträger-Stationen und Zweig-Postämter ernannt, die vom 1. Juli an unter der Kontrolle des Chicagoer Postamts stehen werden. Die Vorsteher der neuen Briefträger-Stationen sind:

Englewood: C. W. Carr.
Garfield Park: Joseph Süß.
22. Straße: W. J. Hanlon.
Auburn Park: P. B. Ryan.
Grand Crossing: John C. Deady.
Kensington: Gustave A. Ernst.
Lawndale: M. Baumrucker.
Brighton Park: A. T. Powers.
Ravenswood: N. Daleiden.
Rogers Park: C. H. Wharton.

Zu Vorstehern der Substationen oder Zweig-Postämter wurden ernannt:

Pullman: Jeremiah F. Collins.
West Pullman: Harry A. Van Evra.
Chicago Lawn: George K. Storey.
Clarkdale Junction: M. Engles.
Dunning: W. H. Chapman.
Elsdon: Frau E. B. Hume.
Forest Glen: G. W. Miller.
Forest Hill: Edward Lemerise.
Hegewisch: F. W. Heitman.
Jefferson: P. F. Thomsen.
Mayfair: Frau A. A. Davison.
Mont Clare: John J. Balch.
Norwood Park: Nels Sampson.
Riverdale: L. Kistler.
South Lynne: Joseph Seaman.
No. 23: F. L. Mueller, Ogden Ave. und Harrison Str.
No. 23: Frank G. Secord, 108 53. Str.
No. 24: Emil Thiele, 2127 Archer Ave.
No. 25: Fred. H. Kellet, 1273 W. Van Buren Str.
No. 26: Emil G. F. Brill, 5100 Ashland Avenue.
No. 27: Fred. W. Morrison, 601 Garfield Boulevard.
No. 28: W. Schleizer, 264 S. Halsted Straße.
No. 29: Halsted und Randolph Str.
No. 30: Walter S. James, 63. Str. und Woodlawn Ave.
No. 32: Joseph A. Blackman, Edgewater.
No. 33: John Bauer, Bowmanville.
No. 34: Buena Park.
No. 35: W. H. Brown, Irving Park.
No. 36: Jane A. Whyte, Avondale.
No. 37: Martin Andres, Maplewood.
No. 38: Nellie C. Hynes, Simons.
No. 39: Michael O'Halloran, Hermosa.
No. 40: G. H. Harris, Moreland.
No. 41: Balfour Johnston, Park Manor.
No. 42: Brookline Park.
No. 43: Windsor Park.
No. 44: C. Everett, Cheltenham.
No. 45: Frau Viola F. Wilder, South Englewood.
No. 46: Ernest Hillyard, Burnside.
No. 47: Tracy.
No. 48: Washington Heights.
No. 49: Charles Foster, Fernwood.
No. 50: Albert O. Schuettler, Roseland.
No. 51: Arthur Houle, Gano.
No. 52: Elizabeth Canges, Cummings.
No. 53: John P. Gelliftel, Colehour.

Das Zweirad im Postdienst.

Eine weitere Prüfung der zur Ablieferung von Spezial-Briefen bestimmten Methoden wurde gestern vorgenommen. Sechs verschiedene Ablieferungs-Methoden kamen hierbei zur Anwendung, und wurden die verschiedenen Theilnehmer an der Prüfung vom hiesigen Postamt aus wie folgt abgeschickt: A. E. Smith fuhr auf einem Zweirad; Hermann Straub ritt auf einem Pferd; Frank Morris benutzte ein Buggy; Fred. Reiß bediente sich der Südseite-Hochbahn; W. H. Aragdine fuhr auf der Kabelbahn, und Geo. W. Harley ging zu Fuß.

Ein jeder dieser Leute mußte dieselbe Distanz zurücklegen und dieselben Anhaltspunkte berühren, indem Alle Briefe an die gleiche Adresse abzuliefern hatten. Der Zweck der Prüfung bestand darin, den Beweis zu liefern, daß Spezial-Ablieferungsbriefe am schnellsten mit Hilfe des Zweirades nach ihrem Bestimmungsort befördert werden können. Smith, welcher ein Zweirad benutzte, legte die Strecke in 1 Stunde und 20 Minuten zurück. Ihm folgte Straub, welcher die Strecke zu Pferd in 1 Stunde und 46 Minuten zurückgelegt hatte. Der Nächste war Morris, welcher im Buggy fuhr, mit 1 Stunde und 55 Minuten.

Chicago Turn-Gemeinde.

Das jährliche Picnic der Schüler und Zöglinge der „Chicago Turngemeinde" findet am nächsten Samstag, den 30. Juni, im Nord Chicago Schützenpark statt. Der Abmarsch von der Turnhalle an Wells Str. erfolgt punkt 9 Uhr zur Ecke von Lincoln- und Sheffield Ave., wo Straßenbahnwagen zur Weiterbeförderung bereit stehen werden. Es sind alle nur möglichen Vorkehrungen getroffen worden, um dieses Sommerfest für Alt und Jung in jeder Beziehung genußreich zu machen. Das Arrangements-Komite rechnet darum auf eine recht rege Betheiligung seitens aller Schüler, sowie deren Eltern und Freunde.

Das Fest der Waisen.

Im Jackson Park wurde heute das jährliche Picnic der armen und verwaisten Kinder von Chicago abgehalten. Das Fest stand unter der Leitung von Supt. Daniels von der „Waif's Mission". Etwa 10,000 Kinder nahmen an dem Feste Theil. Gegen 9 Uhr setzte sich die Straßenparade von der Lake Front aus in Bewegung und bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt und alsdann zurück nach der Lake Front, wo die Kleinen einen langen Zug der Illinois Central Eisenbahn bestiegen und nach dem Jackson Park fuhren. Hier vertrieben sich die Kinder die Zeit mit Spielen und labten sich an den ihnen gebotenen Erfrischungen.

Auf frischer That ertappt.

Albert Kennings fühlte gestern das Bedürfniß, sich auf billige Weise einen neuen Rock und Weste zu verschaffen, und als er an M. J. Webbers Kleiderladen, Nr. 306 State Str., vorüberging, glaubte er sein Verlangen befriedigen zu können. Er nahm von einem vor dem Laden stehenden Gestell Rock und Weste und machte sich davon. Zu seinem Pech bemerkte Polizist P. L. Kearney die That und rannte dem in südlicher Richtung Davoneilenden nach. Kennings wurde festgenommen und nach der Harrison Str.-Polizeistation gebracht.

Ein Nachspiel zum Brandstifter-Prozeß.

Ein kleines Nachspiel zu dem berühmten Brandstifter-Prozeß dürfte in nicht zu ferner Zeit im Kriminalgericht vor sich gehen. Von den Großgeschworenen ist nämlich jetzt auch gegen William J. Mayer die Anklage wegen Brandstiftung erhoben worden, und zwar soll Mayer in verdächtiger Weise an dem Brande, der in Otto Jirsas Geschäft, Nr. 1009—13 W. Harrison Str., ausbrach, betheiligt gewesen sein. Bei der neulichen Verhandlung des großen Brandstifter-Prozesses, über den seiner Zeit in der „Abendpost" ausführlich berichtet wurde, sagten mehrere Zeugen aus, daß Mayer ein finanzielles Interesse an dem Jirsa'schen Geschäft hatte.

Weitere Anklagen wurden von den Großgeschworenen gegen die folgenden Personen erhoben: Calvin Keatley, der Archibald McKilopp erschoß, weil der junge Mann sich weigerte, seine Tochter zu heirathen, wurde unter die Anklage des Mordes gestellt. Ebenso Jakob Bierle und Frank Kroß, die beide angeklagt sind, Frank Golombieski gelegentlich einer Schlägerei getödtet zu haben.

Deutsche Militär-Kapelle.

Am nächsten Samstag Abend, den 30. Juni, wird die deutsche Militär-Kapelle in Valentines Columbia-Sommergarten, Nr. 5322—26 State Str., eine Reihe von Konzerten eröffnen, welche zweifelsohne das Interesse des gesammten Deutschthums der Südseite, welches sich für gute Musik noch begeistert, erregen werden. Daß überhaupt nur Gutes geleistet wird, dafür ist wohl der ausgezeichnete Ruf, den der Kapellmeister A. Rosenbecker genießt, Garantie genug. Es sollte darum Niemand versäumen, sich an den Klängen der vortrefflich geschulten Musiker, in ihren kleidsamen Uniformen, am Samstag zu erfreuen. Das Konzert beginnt um 7 Uhr Abends bei prachtvoller Beleuchtung des Gartens und schließt später mit einem Sommernachtsfest.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Ferdinand, Emilie Sander, 21, 21.
Frances Thebault, Annie Langen, 31, 23.
Charles Coombes, Ida Ritz, 29, 22.
Fred Dickmann, Emma Meyer, 31, 18.
Joseph Coffel, Mathilda Bernhardt, 31, 23.
Jens Peterson, Caroline Fellows, 23, 21.
Hermann Johanson, Sophie Hanson, 24, 25.
Louis Hartwell, Anna Fraser, 21, 20.
Fred Faß jun., Frances Wiese, 27, 23.
Robert Winterrose, Annie Swanson, 26, 26.
James Cox, Mae Sewell, 25, 28.
Michael Tomaso, Congella La Rocco, 26, 17.
Friederich Langmann, Laura Mudowici, 27, 29.
Chales Penney, Minnie Robertson, 33, 19.
Robert Wirth, May Post, 24, 19.
Niels Nilson, Mary Christensen, 27, 21.
Herbert Parris, Lydia Groha, 28, 27.
Harry Robison, Carrie Grimm, 27, 19.
Charles Hilards, Collie Cushman, 30, 26.
William Merritt, Anna Wright, 29, 24.
John McEwen, Annie Sutton, 26, 27.
Adolph Jenczewsky, Louise Billsfeld, 25, 19.
Richard Fitzgeralde, Mary Fitzgeralde, 22, 26.
John Shields, Kate Monahan, 27, 25.
Mills Kanagy, Alice West, 24, 19.
Albert La Vogue, Besta Rainbow, 24, 21.
Louis Bloch, Elizabeth Stevenson, 25, 23.
Chester Bartlett, Evelyn Boardman, 23, 19.
Jacques Parron, Rebecca Israel, 30, 20.
Edward Landsberg, Kate Gabel, 26, 26.
Aaron Reinhart, Amelie Almerski, 30, 21.
Meyer Epstein, Sadie Leopold, 35, 18.
Vaclav Kos, Anna Hasmas, 22, 19.
Eugene Brown, Minnie Tumblison, 42, 24.
Lawson McKinsey, Anetta Parsons, 40, 25.
Louis Farrell, Lorena Bogart, 26, 20.
Frank Parker, Alice Crosby, 41, 35.
Daniel Kirby, Mamie McKeon, 27, 22.
Edmond O'Brien, Margaret Wallace, 35, 36.
Andrew Balasia, Rosa Bish, 23, 20.
Henry Brockway, Emma Barnett, 29, 25.
Isaac Bendell, Florence Brunt, 32, 25.
Peter Malony, Ellen Gorman, 29, 27.
William Diewalt, Helen Klatt, 27, 20.
James Honratty, Mary McKinzie, 26, 26.
Daniel Connolly, Annie Corbett, 21, 18.
Charles Smith, Elinore Norton, 30, 22.
James Tracy, Lizzie McFadden, 26, 21.
Louis Denenholz, Pauline Hirschberg, 22, 20.
Albert Klingbell, Alice Wendling, 24, 23.
Thomas Lynes, Bertha Hoge, 22, 21.
Frank Laibe, Hattie Stominski, 28, 23.
Edward Kirk, Alice Akers, 55, 50.
Robert McCulloch, Mamie Bachus, 27, 24.
Patrick Hayes, Jennie McGrath, 23, 21.
Alfred Barr, Pauline Roßman, 34, 22.
Fred Ohde, Lena Dillner, 21, 18.
Louis Schappe, Amanda Horstmann, 23, 20.
Louis Woodard, Sarah Layton, 21, 18.
Salmi Kazal, Froze Nakad, 30, 20.
George Ehring, Ida Schmerler, 26, 25.
Joseph Rogers, Jeanette Woods, 23, 19.
Kazmiers Golkowski, Julia Hoticka, 23, 18.
Frank Drengberg, Augusta Suhr, 22, 18.
George Kramer, Marilla Church, 21, 16.
John Sleeper, Lizzie Derr, 30, 41.
Andrew Weimer jun., Mary Schmidt, 26, 22.
Anton Christensen, Maggie Rosmussen, 27, 25.
Fred Shumpton, Lizzie Ruger, 21, 20.
Asher Struber, Etta Dunham, 34, 25.
John McEvilly, Emma Earle, 28, 24.
Joel Bullard, Clara Preston, 27, 24.
Gottlieb Kori, Barbara Wiesenmaier, 28, 24.
Adam Pease, Marotta Caldwell, 25, 23.
William Beck, Clara Jeschke, 33, 24.
Watson Livingston, Annie Lyons, 38, 26.
Peter Petersen, Anna Walbert, 25, 21.
John Beynon, Lydia Griggs, 32, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Marie Kabus, 193 N. Curtis Str., 65 J.
Mathew Pfau, 3233 S. Halsted Str., 39 J.
Heinrich Rieg, 190 Southport Ave., 26 J.
Pearl Alice Alexander, 1459 Montana Str.
Julia Bachmann, 942 W. Adams Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: D. Borugal, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1429 Dakin Str., $3000; West & Matson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6547 Wharton Ave., $4000; D. F. Flannery, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 967—969 Kenmore Ave., $6000; S. J. Gerraty, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 3618 Forest Ave., —; Frank Pejah, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 953 Washtenaw Ave., $3900; F. Crandell, 3stöck. Brick-Flats, 285 St. Louis Ave., $3000; Charles Demein, Brick-Flats mit Laden, 1451 Ogden Ave., $7000; L. Cutler, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 604—6 46. Str., $22,000; W. Berger, zwei 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 3927—29 Vincennes Ave., $7000; Jiro Gruschem, 2stöck. Frame-Flats, 1168 Perry Ave., $2800; Frau M. S. Saunders, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 3165 Arlington Ave., $2000; Henry Govebritz, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 2605 Wentworth Ave., $5500; E. P. Harris, drei 2stöck. Frame Wohnhäuser, 7945—52 Ontario Ave., $4200; E. N. Smith, zwei 3stöck. Frame-Flats, 7929—31 Edwards Str., $3600; John Olson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 640 W. Erie Str., $6000; D. P. Patterson, ein 2stöck. Frame-Wohnhaus, 7131 Webster Ave., $6300.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Juni 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 15c—25c per Dutzend.
Sellerie, 20c—30c per Dutzend.
Salat, 75c—$1.00 per Barrel.
Neue Kartoffeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, 65c—75c per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 14c—18c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 9c—10c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.

Nr. 2, 47c—49c; Nr. 3, 45c—47c.

Ein neues Weltwunder!

Auswärts brieflich. Auswärts brieflich.

Fürstliche Dankschreiben für Mohrmanns Bestrebungen auf dem Gebiete der Heilkunst.

RICHARD MOHRMANN'S
Spezialität! **"DIAMANTINE"** Spezialität!

macht den Rundgang über den Erdball, denn sie heilt alle **inneren** Leiden der kranken Menschheit, soweit das Messer des Chirurgen nicht zur Anwendung kommen muß, in der **unglaublich kurzen Zeit von höchstens zwei Stunden.** "DIAMANTINE" macht daher **1000mal schneller gesund** als alle angebotenen Pillen und Mixturen.

Millionen von Menschen leiden, ohne es zu wissen, an **Bandwurm, Spul- und Madenwürmern** (Ascariden). Sichere Kennzeichen sind: **Der wahrgenommene Abgang nudelartiger oder Kürbiskörnern ähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.** Symptome sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Augenringe, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten mit Schwindel, namentlich bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Speichelansammlung, Anschwellung des Leibes, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Kolik, Kollern, wellenförmige Bewegungen, stechende, saugende Schmerzen und Stiche in den Gedärmen, Herzklopfen, Unregelmäßigkeiten der Blutcirkulation, namentlich bei Frauen, öfterer unvermuthet eintretender Kopfschmerz, Hang zur Melancholie, Lebensüberdruß und Todeswünsche.

Nach dem Trinken sehr süßen schwarzen Kaffees gleich nach dem Mittagessen treten diese Symptome der Wurmkrankheit deutlich hervor.

„Man versuche daher diese leichte Probe."

Tausende, die sich für **blutarm, bleichsüchtig, magenkrank, lungenleidend** und **schwindsüchtig** hielten, sind durch eine **Versuchskur** genesen, denn die Wiederherstellung **gesunder Blutbildung** ist die naturgemäße Heilung für alle Leiden.

"DIAMANTINE" beseitigt jeden **Bandwurm**, wie andere Würmer, **gefahr- und schmerzlos** in Zeit von 10 Minuten bis 1 Stunde. "DIAMANTINE" ist in keiner Apotheke zu haben, sondern nur in

Chicago.

Täglich kostenlose Auskunft für Personen beiderlei Geschlechts von Vormittags 9 bis Abends 7 Uhr, Sonntags nur von 10 bis 1 Uhr, **North Clark Str. 44, Room 8.** Zweite Office: Nur für Damen, Wochentags von 10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, Sonntags nur von 10 bis 1 Uhr, in **Owen's Electric Building, 207 State Str., Cor. Adams, Suite 25.**

Wer nicht kommen kann, der schreibe.

Wer sich der Kur unterzieht, erhält Garantieschein, und wird bei Nichterfolg der Betrag anstandslos zurückgezahlt. Das ist wohl Alles, was ein Sterblicher bieten kann. **„Diskretion selbstverständlich."**

Tausende von Attesten aus der ganzen Welt sind einzusehen.

Ausführliche Prospekte gratis und **franko** durch

sadibo Richard Mohrmann & Co.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Der vierte Band

— von —

Schillers sämmtlichen Werken

ist nun ebenfalls erschienen und in der Office der „Abendpost," 203 Fifth Ave., oder durch die Träger dieses Blattes, zum Preise von 25 Cents zu beziehen. Es enthält einige der gediegensten Dramen des großen Dichters, den das deutsche Volk zu seinem Liebling erkoren hat, nämlich

Maria Stuart,
Die Jungfrau von Orleans,
Die Braut von Messina.

Obgleich die Stoffe der erstgenannten beiden Dramen der Geschichte fremder Völker entlehnt sind, so ist doch die Behandlung durchaus deutsch. Historisch richtig ist weder die schottische Königin, noch die lothringische Heldenjungfrau geschildert, aber in der Gestalt, die ihnen Schiller verliehen, leben sie heute in der Vorstellung aller gebildeten Nationen. Niemand will sie sich anders vorstellen, weil in ihnen die schönsten Ideale verkörpert, die herrlichsten Eigenschaften des Weibes versinnbildlicht sind. Dazu gesellt sich eine hinreißend poetische Sprache, deren Zauber auf jeden fühlenden Menschen einwirkt. Der Dichter hat sich zu seiner vollen Reife entwickelt und sein höchstes Können erreicht. Von den Mängeln, die seinen Erstlingswerken anhafteten, ist nichts mehr zu spüren. Auch in der äußeren Form gehören diese Dramen zu den größten Meisterwerken der Dichtkunst. Sie sind selten erreicht und nie übertroffen worden.

In der „Braut von Messina" ist der interessante Versuch gemacht, das altgriechische Drama mit seinen Chören wieder aufleben zu lassen. Soweit diese Aufgabe überhaupt lösbar war, hat Schiller sie mit gleichem Erfolge gelöst, wie Goethe in der „Iphigenie", obwohl letzteres Werk der eigentlichen Klassik ungleich näher kommt. Auch die „Braut von Messina" zeichnet sich durch dichterisches Feuer und Anmuth der Verse aus. Diese drei Dramen sind in so guter Ausgabe und so hübschem Einbande noch nie zuvor für 25 Cents käuflich gewesen. Es ist deshalb zu hoffen, daß der vierte Band ebenso guten Anklang finden wird, wie die vorhergehenden Bände.

Die drei ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Vollkommene

Manneskraft



und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4281.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Gut gemacht.

Auf der demokratischen Staatskonvention in Springfield hat zum ersten Male in der Geschichte der Partei die Großstadt Chicago den Ton angegeben. Und es wird zugestanden werden müssen, daß kein Mißklang gehört worden ist. Abgesehen von der unklaren Währungsplanke, ist die Platform deutlich, bestimmt und echt demokratisch. Sie beginnt mit der Erklärung, daß der Staat nur die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten und sich im Uebrigen möglichst wenig in die Angelegenheiten der Bürger einmischen sollte. Daraus folgt natürlich, daß alle Eingriffe in die individuelle Freiheit, alle Zwangsmoral-Gesetze und alle Glaubens- und Gewissensbeschränkungen unbedingt zu verwerfen sind. Es folgt ferner, daß die Regierung nicht befugt ist, einzelne Unternehmer auf Kosten der Steuerzahler zu bevorzugen oder überhaupt irgend welche Vorrechte zu begründen. Sie darf weder die Monopolisten begünstigen, noch „arbeiterfreundlich" sein, sondern sie muß alle Bürger in vollständig gleicher Weise behandeln. Es ist heutzutage nothwendig geworden, diese Grundsätze besonders hervorzuheben, und der Staatskonvention gebührt Dank dafür, daß sie inmitten der schutzzöllnerisch-populistisch-zünftlerischen Strömung der Gegenwart sich muthig und offen zu der „veralteten" Lehre vom reindemokratischen Staate bekannt hat. Der Name „Demokrat" fing nachgerade an, bedeutungslos zu werden, und es war [illegible] höchste Zeit, ihm wieder einen bestimmten Sinn unterzulegen.

An dem Staatsticket ist schlechterdings nichts auszusetzen. Ebenso wenig an dem Kandidaten für den Bundesrat. Franklin McVeagh ist allerdings ein wohlhabender Mann, aber weder ein Geldprotz, noch eine geistige Null. Er gehört zu den thatkräftigsten Kaufleuten Chicagos, hat sich von jeher mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt, besitzt eine gründliche Bildung und hat über die wichtigsten Tagesfragen durch und durch demokratische Ansichten. Gleich dem alten Palmer wird er persönlich in den Wahlfeldzug eingreifen und die Wähler nicht durch sein „Barrel", sondern durch die Darlegung seiner Grundsätze zu gewinnen versuchen. Seine Aufstellung beweist, daß das Volk viel besser fährt, wenn die Kandidaten für den Bundessenat schon vor der Staatswahl namhaft gemacht werden, weil dann die Parteien gezwungen sind, ihre besten Männer in's Feld zu führen.

Die Konvention hat sich durch die Prahlereien der Republikaner nicht irre machen lassen. Sie ist nicht vertheidigungs-, sondern angriffsweise vorgegangen und hat sich auch nicht gescheut, die demokratischen Verräther im Bundessenate an den Pranger zu stellen. Wenn Aufrichtigkeit und Ueberzeugungsmuth einer Partei den Sieg verschaffen können, so sollte er der Demokratie von Illinois sicher sein.

Frankreichs neuer Präsident.

Im Gegensatz zu den aufregenden Präsidentenwahlen in den Ver. Staaten vollzieht sich in Frankreich die Besetzung des höchsten Amtes fast ebenso schnell und glatt, wie ein Thronwechsel in der Monarchie. Beide Häuser des Parlamentes treten zusammen und wählen in gemeinsamer Abstimmung den Präsidenten. Zum Nachfolger des hingemeuchelten Carnot ist schon bei der ersten Abstimmung der bekannte Staatsmann Casimir Perier ernannt worden.

Der neue Präsident huldigt so ziemlich denselben Anschauungen, zu denen sein Vorgänger sich bekannte, ist aber weniger sanft und zurückhaltend. Ganz besonders ist er ein entschiedener Gegner der sozialistischen, anarchistischen und sonstigen Umsturzlehren. Soweit ein im Zentralismus aufgewachsener Franzose dies überhaupt sein kann, ist er ein Demokrat. Als Minister hat er wiederholt Aeußerungen gethan, die seinen starken Glauben an die bürgerliche und religiöse Freiheit bekundeten. Er ist kein „Kulturkämpfer", will aber auch der Kirche keine Macht über den Staat einräumen. Von einem berühmten Großvater abstammend, verdankt er seine Erhöhung keineswegs blos seinem „historischen Namen." Vielmehr hat er sich seit 20 Jahren durch eigene Leistungen ausgezeichnet, und gleich nach seinem Rücktritt aus dem Ministerium galt er als wahrscheinlicher Nachfolger Carnots. Es ist bestimmt zu erwarten, daß sich unter seiner Präsidentschaft die Republik noch mehr festigen wird.

In Deutschland, wo man alle politischen Veränderungen in Frankreich mit begreiflicher Theilnahme verfolgt, wird die Erwählung Periers mit Genugthuung aufgenommen werden. Denn der neue Präsident ist kein professioneller Racheschreier und wird sein Vaterland nicht leichtsinnig in einen Krieg stürzen. Alles in Allem hätte die Wahl auf keinen besseren Mann fallen können.

Feige Republikaner.

Die republikanischen Klubs des ganzen Landes haben sich bekanntlich zu einer „Liga" verschmolzen, die dieser Tage ihre Jahresversammlung in Denver abhielt. Man hatte erwartet, daß dieser Konvent zu der Silberfrage eine entschiedene Stellung einnehmen würde, denn seitdem mehrere republikanische Staatskonventionen die Forderung aufgestellt haben, England selbst durch einen Zollkrieg zur Annahme der sogenannten Doppelwährung zu zwingen, kann die republikanische Partei nicht mehr ohne Weiteres als zuverlässige Verfechterin eines ehrlichen Geldes anerkannt werden. Auf der Versammlung in Denver waren aber so viele westliche Delegaten anwesend, die eine Freiprägungsplanke verlangten, daß die Führer sich gezwungen sahen, jedem Staate, ohne Rücksicht auf die Zahl seiner anwesenden Delegaten, so viele Stimmen zuzugestehen, wie er Delegaten hätte schicken können, wenn er gewollt hätte. Auf diese Weise wurden dem schwach vertretenen Osten mehr Stimmen gegeben, als dem stark vertretenen Westen. Trotzdem war es aber nicht möglich, eine unzweideutige Erklärung gegen den Schwindeldollar durchzusetzen. Vielmehr drückte sich die Konvention folgendermaßen um die Frage herum:

„Wir glauben, daß Gold und Silber als Münzmetalle gebraucht werden und auf völliger Gleichheit und Austauschbarkeit erhalten werden sollen. Wir glauben nicht, daß unser Land zu dauerndem Wohlstande zurückkehren kann, bis der Gebrauch und die höchste Stellung des Silbers wiederhergestellt sind, und wir treten für Gesetze ein, welche dieses Ergebniß herbeiführen können."

Das ist noch viel unverständlicher, als die Erklärung der Demokraten von Illinois, die doch wenigstens anerkennen, daß zu dem jetzigen Werthverhältniß von 16 zu 1 eine Silber-Freiprägung nicht möglich ist. Somit wagt es die republikanische Partei, die dereinst die Greenbackler so furchtlos bekämpfte, heutzutage nicht mehr, auch den Silberschwindlern entgegenzutreten. Dagegen weicht sie keinen Schritt von dem infamen McKinleyismus zurück, weil sie glaubt, daß das amerikanische Volk so dumm ist, die „schlechten Zeiten" auf die von den Demokraten beabsichtigte Zollreform zurückzuführen. „Raubzoll und Schwindelgeld" ist das Feldgeschrei der Partei geworden, die sich rühmt, die regierungsfähigste zu sein, welche das Land je gehabt hat.

Die demokratische Platform.

Folgendes ist im Wortlaut die Platform der Demokraten von Illinois:

Die im Konvente versammelten Repräsentanten der demokratischen Partei von Illinois bekräftigen ihr Festhalten an den Prinzipien von Jefferson und Jackson, wie sie in den von den demokratischen Staats- und National-Konventen von 1892 angenommenen Platformen niedergelegt wurden, und sie betonen auf's Neue ihr Festhalten an den Grundsätzen der Volksregierung, durch welche die Freiheit des Einzelnen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes gesichert sind. Sie protestiren gegen die Lehren ihrer Gegner, daß die Regierung für die Reichen sorgen soll, und die Reichen dann für die Armen sorgen werden, und sie bekräftigen auf's Neue — in der Sprache des Begründers der Partei — ihren Glauben an „eine weise und sprasame Regierung, welche die Menschen daran hindern soll, sich gegenseitig zu schädigen, sie sonst aber nicht hindert, in Industrie und Fortschritt ihre eigenen Wege zu wandeln, und nicht vom Munde der Arbeit das Brot wegnimmt, das sie verdient."

Wir erklären uns mit der Regierung des Präsidenten Cleveland einverstanden und billigen die öffentlichen Handlungen aller Demokraten in exekutiven und legislativen Stellungen, überall da, wo sie dazu dienten, den Prinzipien der Partei, wie sie von der Chicagoer Konvention von 1892 niedergelegt wurden, Nachdruck und Durchführung zu verschaffen; und wir verdammen das verächtliche Parteiwesen, welches nur des Wohles der Partei wegen die Periode finanzieller Gedrücktheit und Unruhe zu verlängern sucht. Letztere ist die Folge republikanischer Gesetzgebung und verschwenderischer Ausgaben und der extravaganten Ideen republikanischer Führer, die den Ueberschuß vergeudeten und nun suchen, aus ihrem eigenen Unrechtthun Nutzen zu ziehen, indem sie jeder Erleichterungsmaßregel hinderlich sind und jeden Versuch vereiteln, das Land aus dem Zustande der Erschöpfung zu erheben, in den sie selbst es versetzt haben. Vertrauensvoll erwarten die versammelten Repräsentanten, daß die demokratische Partei der Union erfolgreich sein wird in ihren Bemühungen, die allgemeine Wohlfahrt wieder herzustellen und das Volk von den es jetzt bedrückenden Lasten zu befreien.

Sie fordern, daß der Kongreß den Willen des Volkes der Ver. Staaten vollstrecke, der durch die letzte Präsidentenwahl Ausdruck fand, indem er eine zweckdienliche Bill zur Reformirung der Zollbesteuerung annimmt, so daß das Land der wohlthätigen Folgen ohne weitere Verzögerung theilhaftig werde.

Das auffällige Anwachsen von Trusts und Korporationen in den Ver. Staaten binnen der letzten Jahre ist die direkte und logische Folge des Schutzzollsystems, das unter der republikanischen Herrschaft aufgebaut wurde, und die republikanische Partei muß verantwortlich gemacht werden für die vielen Uebelstände, welche diese neuen Anschläge zur Unterdrückung der Konkurrenz, Beherrschung der Produktionsmenge und der Preise und zur Großziehung von Monopolen für das amerikanische Volk mit sich brachten. Die Demokratie von Illinois erhebt von Neuem ihre Forderung, daß die Legislatur und die Gerichte ihre volle Pflicht erfüllen sollen durch die Ausrottung dieser giftigen Auswüchse des geschäftlichen und gewerblichen Lebens des Staates, deren Bestehen eine fortdauernde Schmach für Gesetz und Gerechtigkeit ist.

Sie loben die furchtlose Ehrenhaftigkeit und feste Entschlossenheit, welche die Amtsverwaltung des Gouverneurs Altgeld gekennzeichnet hat, und durch welche höchst wichtige Reformen in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes des Staates, auf bürgerlichem wie militärischem Felde, erzielt wurden.

Feindschaft gegen geheime politische Gesellschaften ist ein Grundsatz des demokratischen Glaubens, und indem sie jetzt — wie zu jenen Zeiten, als sie den Horden des Knownothingthums eine feste Front entgegenstellte und jene verächtliche Organisation endlich zerschmetterte — an dieser Grundlehre festhält, brandmarkt die demokratische Partei von Illinois die American Protective Association, welche Männer ihrer Religion und ihres Geburtslandes wegen verdammen will, als feige, unpatriotisch und dem Frieden und der Wohlfahrt dieses Landes gefährlich.

Die versammelten Vertreter der Demokratie erklären auf's Neue ihr treues Festhalten an dem alten Prinzip der demokratischen Partei, welches sich erklärt für ehrliches Geld, für die Gold- und Silberprägung, die durch die Konstitution der Ver. Staaten angeordnet wird, und für ein Papiergeld, welches der Besitzer ohne Verlust in solches Münzgeld umwechseln kann. Sie bestehen darauf, daß die Gerechtigkeit gegen alle Bürger ein strammes Festhalten an diesem demokratischen Prinzip nothwendig macht, und sie fordern, daß die Regierung alle Anstrengungen machen soll, um ein richtiges Werthverhältniß zwischen Gold und Silber herzustellen, damit die Parität zwischen den beiden Metallen aufrecht erhalten werden kann, und alle Münzstätten des Landes der freien Prägung geöffnet werden können.

Sie erklären, daß dies seit Jahren eine der wichtigsten Lehren der demokratischen Partei war und tadeln die republikanische Partei streng wegen ihres hartnäckigen Versuches, dem Silber seinen Charakter als Münzmetall zu benehmen, und dadurch alle öffentlichen und privaten Schulden zu vermehren.

Freudig begrüßen sie die Haltung des demokratischen Repräsentantenhauses zu Gunsten einer Einkommensteuer, als einen Schritt im Sinne der Gerechtigkeit und Reform, und als einen Schlag gegen jenes schändliche System, welches den Armen für die Ausgaben der Regierung belastet, während Monopole, Trusts, und große Korporationen der gerechten Besteuerung entgehen.

Willkürliche Gesetze, welche die persönlichen Rechte der Bürger beschränken, können von der demokratischen Partei nicht geduldet werden, und die Repräsentanten der Partei verpflichten sich, dem Volke zu jeder Zeit den höchsten, mit dem öffentlichen Wohle vereinbaren Grad persönlicher Freiheit zu sichern. Sie sind der Ansicht, daß die Senatoren durch direkte Volkswahl gewählt werden sollten.

Straßenbahn-Besteuerung in Cincinnati.

Hierzulande scheint es den Mittelstädten vorbehalten zu sein, ihren Riesenschwestern zu zeigen, wie eine Großstadt zu verwalten ist. Wie früher schon Detroit und Baltimore, so hat jetzt auch Cininnati den Entschluß gefaßt, das kostbare Wegerecht durch seine Straßen künftig nicht mehr einfach zu verschenken, sondern sich eine Einnahmequelle daraus zu sichern. Vom dortigen Stadtrath wurde eine Ordinanz angenommen, welche von den Straßenbahngesellschaften eine Abgabe von 5 Prozent von ihren Brutto-Einnahmen erhebt und außerdem die Zahlung einer jährlichen Lizensgebühr von $14 pro laufendem Fuß von jedem Bahnwagen, also etwa $64 pro Bahnwagen, verlangt.

Ob dieser Besteuerung wurde von Straßenbahn-Elektrikern und „Gründern" Zetermordio geschrien, da sie darin — falls dieselbe von anderen Städten nachgeahmt werden würde, — den sichern Verderb des elektrischen Straßenbahngeschäfts erblickten. Die Besteuerung scheint auch schwer, und die Stadtväter Cincinnatis erscheinen als hartherzige, geldgierige Menschen, angesichts der Thatsache, daß andere große und größte Städte nichts für die Benutzung ihrer Straßen durch Bahngesellschaften bekommen oder verlangen. Der Ruin des Straßenbahngeschäfts scheint aber doch nicht so ganz sicher, denn die große Gesellschaft, welche die konsolidirten Straßenbahnen Cincinnatis in den Händen hat, ist bereit, auf die Bedingungen einzugehen und hegt offenbar keineswegs die Befürchtung, daß die auferlegten Lasten zu schwer sein werden. Die elektrischen Fachmänner hätten sich also schon deswegen ihre Sorge und ihren Mahnruf sparen können, brauchten im Uebrigen aber auch durchaus keine Angst zu haben, daß New York, Chicago und Philadelphia den obengenannten Städten bald nachfolgen werden. In diesen „Weltstädten" ist man nicht so auf die Dollars der armen Bahngesellschaften erpicht, wie in den pfennigfuchsenden „Provinzstädten", und die Aldermen jener sind größtentheils weichherzigen Gemüths und lassen sich durch handgreifliche Beweisgründe ganz gern und leicht zur Annahme von Ordinanzen überreden, welche die werthvollen Gerechtsame verschenken.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

* Durch Ueberheizung eines Ofens entstand gestern Nachmittag in der Apotheke von Dr. Kossolowski, Nr. 615 Noble Str., ein Schornsteinbrand, wodurch ein Schaden von $300 angerichtet wurde. Der Verlust ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

Lokalbericht.

Unglücksfälle.

Der 35 Jahre alte Henry A. Wilson wurde gestern Nachmittag an der Ecke von Dearborn- und Washington Str. von einem Kohlenwagen überfahren und sofort getödtet. Er sprang von einer Kabelcar und fiel direkt vor den Wagen hin, der von dem Kutscher Fr. J. McConnell gelenkt wurde. Letzterer wurde verhaftet. Wilson hatte ein Tapetengeschäft in Nr. 1107 des „Chamber of Commerce"-Gebäudes.

Ebenfalls überfahren wurde Sarah O'Grady, in der Nähe ihrer Wohnung, 3852 Cottage Grove Ave., von einem Wagen, dessen Pferde scheu geworden waren. Sie wurde ernstlich verletzt.

Patrick Markham, von 3030 Union Ave., hatte das Unglück, aus einem im ersten Stocke befindlichen Fenster des Hauses 3841 State Str. zu stürzen und sich eine schmerzhafte, aber nicht gefährliche Wunde am Kopfe zuzuziehen.

Der 16jährige Hermann Miller sprang gestern an der Ecke von Kinzie- und Curtis Str. von einem im Fahren begriffenen Zuge. Er stürzte nieder und verletzte sich am Kopfe. Man schaffte ihn nach dem St. Elisabeth-Hospital.

Beim Fensterreinigen in dem Hause Nr. 264 S. Halsted Str. beschäftigt, stürzte der Nr. 222 Wilmot Ave. wohnende Fred Lapp aus dem zweiten Stocke und wurde so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

An der Tallman Str. wurde ein unbekannter Mann von einem Zuge der Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Bahn überfahren und augenblicklich getödtet. Er war mit einem braunen Anzuge bekleidet, hatte ein Gewicht von 160 Pfund und eine Größe von 5 Fuß 9 Zoll. Seine Leiche schaffte man nach der County-Morgue.

Von einem Pferde, das er vor sich her trieb, wurde der 16jährige Frank Tayler an der Eck von Crawford Ave. und Madison Str. so heftig an das rechte Bein geschlagen, daß er einen Bruch davontrug, der seine Ueberführung nach dem County-Hospital nöthig machte.

Wichtige Fälle.

Korporationsanwalt Rubens wird vor den am 18. Juli eintretenden Gerichtsferien noch folgende in den Gerichten schwebende Klagefälle in Sachen der Stadt zum Abschluß zu bringen suchen:

Den Fall gegen die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft betreffs Zurückzahlung der seitens der Stadt ausgelegten Schadenersatzsumme beim Bau des Viaduktes an Chicago Ave. Diese Summe beläuft sich auf über $10,000.

Das Mandamus-Verfahren, welches Prof. Albert wegen Verweigerung einer Wirthslizens für sein Natatorium am Fuße der 51. Str. eingeleitet hat.

Die Klage, welche vom Besitzer des Boston Store an State Str. wegen zu hoher Abschätzung des Grundes und Bodens, auf welchem das genannte Geschäftsgebäude steht, und welcher der Stadt gehört, angestrengt ist. Der Eigenthümer beschwert sich über den hohen Miethzins, welchen er hierfür zu bezahlen hat.

Feuer.

Gestern Nachmittag brach in dem Hause 3802 Armour Ave. ein Feuer aus, das am Gebäude und Waarenlager einen Schaden von zusammen $800 anrichtete. Das Feuer entstand durch Entzündung eines Oelbehälters in dem Material- und Fleischwaaren-Geschäft, das ein gewisser Simon Loch in dem Hause führt.

Gestern Abend geriethen, aus bisher noch unbekannter Ursache, mehrere Frachtwagen der Pan-Handle-Bahn in Brand und standen bald in hellen Flammen. Es war unmöglich die vom Feuer ergriffenen Wagen zu retten. Der Verlust beträgt etwa $2600.

Gestern brach in dem Hause Nr. 193 W. Division Str., das dem Gastwirth Fritz Waswo gehört, ein Feuer aus. In dem Gebäude wohnt und betreibt ein gewisser Fred Conrad ein Fleischwaarengeschäft. Der Brand entstand durch die Explosion einer Petroleumlampe in einem Schlafzimmer des ersten Stockwerkes, und beschädigte das Haus um $50 und das Mobiliar um etwa $200. Dieser Verlust ist durch Versicherung gedeckt, doch wurden außerdem noch Banknoten im Betrage von $280 von den Flammen verzehrt.

Nahm zu viel Morphium.

Gestern fand man den Dr. Alexander Bhuemler, der in No. 23 N. Lincoln Str. wohnt, bewußtlos in seiner Wohnung. Ein herbeigerufener Arzt konnte nichts mehr zu seiner Rettung thun, sondern nur konstatiren, daß er durch eine Morphium-Vergiftung aus dem Leben geschieden sei. Man behauptet, daß er dem Morphiumgenusse ergeben war und in letzter Zeit stark getrunken habe. Jedenfalls hat er eine zu starke Dosis genommen, ob mit oder ohne Absicht, hat bisher noch nicht festgestellt werden können.

Halber Fahrpreis nach Asbury Park und zurück über die B. & O.-Eisenbahn.

Infolge der National Educational Association Meeting wird die Baltimore & Ohio Eisenbahn Excursionsticket nach Asbury Park und zurück, den 7. 8. und 9. Juli zur Rate von $22 für die Rundreise verkaufen. Aufenthaltsberechtigung unterwegs in Philadelphia, Baltimore und Washington, ebenso in Deer Park, Oakland und Mountain Lake Park, der berühmten Sommerfrische in den Allegheny-Bergen.

Tickets giltig zur Rückfahrt über die Niagara-Fälle, ohne Extrakosten.

Wegen Einzelheiten sprecht in der Stadt Ticket Office, Nr. 193 Clark Str. vor. —2jl

Daniel Corkerys Begräbniß.

Aus Anlaß des Todes von Daniel Corkery fand gestern Nachmittag in den Zimmern „Coal Trade Commercial Agency" im Champlain Gebäude eine Spezialversammlung hiesiger Kohlenhändler statt, in welcher beschlossen wurde, der Wittwe des Verstorbenen eine Beileidsadresse zu überreichen. Nachdem der Entwurf der Adresse verlesen worden, wurde dieselbe durch Erheben von den Sitzen angenommen. Ferner wurde beschlossen, daß die hiesigen Kohlenhändler in würdiger Weise bei dem heutigen Begräbniß vertreten sein sollen und zu diesem Zwecke mehrere Komites ernannt.

Auch von den gestern in Springfield versammelten Demokraten Cook Countys wurde die Absendung einer Beileidsadresse an die Familie Dan. Corkerys beschlossen. Die Beerdigung findet von der Familienwohnung, Nr. 2526 Canal Str., aus statt. In der Allerheiligen-Kirche wird eine feierliche Todtenmesse abgehalten werden.

Selbstmordversuch.

Gestern Abend versuchte der 51 Jahre alte Tischler John Liehert in seiner Wohnung, 701 Allport Str., sich das Leben zu nehmen, indem er sich mit einem Rasirmesser die Pulsader am linken Arm durchschnitt. Er wurde jedoch bald darauf von seiner Familie gefunden und dann nach dem County-Hospital geschafft, wo er bald wieder hergestellt werden wird. Er wurde zu dem übereilten Schritte durch Arbeitslosigkeit veranlaßt.

Trauerfeier.

Von dem hiesigen „Cercle Francais" wird am nächsten Sonntag, um zwei Uhr Nachmittags, in dem Hause Nr. 256 Blue Island Ave., Ecke der W. 12. Str., aus Anlaß der Ermordung des Präsidenten Carnot eine Trauerfeier abgehalten werden. Alle Franzosen, französischen Kanadier und die Mitglieder der französischen Gesellschaften sind zur Theilnahme eingeladen.


Mr. S. W. Daniels
Netawaka, Kan.

Matt, erschöpft

Nach der Grippe und anderen Leiden

Hoods Sarsaparilla macht die Schwachen stark.

„Mein Mann verdankt Hoods Sarsaparilla viele Wohlthaten. Er war von Magen- und Unterleibsbeschwerden heimgesucht und mußte zeitweilig das Bett hüten. Nachdem er zwei Flaschen von Hoods Sarsaparilla genommen, wurde er besser. Jetzt fühlt er sich

Wie ein neuer Mensch.

Wenn er früher des Morgens aufstand, fühlte er sich matt und erschöpft. Jetzt arbeitet er von 4 Vorm. bis 8 Nachm. und steht am anderen Morgen gestärkt zu neuem Tagewerk auf. Letzten Winter hatten unsere Kinder die Grippe, wir gaben ihnen Hoods Sarsaparilla und jetzt sind sie kräftiger und kerniger als je. Wir empfehlen es herzlich." S. W. Daniels, Netawaka, Kansas. 7

Hood's Sarsaparilla Heilt

Hoods Pillen heilen Verstopfung, indem sie die wurmförmige Bewegung des Speisenkanals wiederherstellen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Gatte Andreas Streily am Mittwoch, den 27. Juni nach langem schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist und zwar im Alter von 54 Jahren, 8 Monaten und 23 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 23 Cornelia Str., nach Waldheim.

Barbara Streily, Gattin.
Louise, Annie, Katie, Emil, Kinder; nebst Verwandten. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter Maria Kabus nach schwerem Leiden am 26. Juni, Nachmittags 1½ Uhr, im Alter von 65 Jahren und 11 Monaten im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 193 N. Curtis Str., Ecke Ohio Str., nach dem Concordia Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Wilhelmina Boschen, Friederike Damert, Therese Ludwig, Emma Laue, Elisabeth Schüren, Töchter.
Fred Boschen, Gustav Damert, Christian Ludwig, Fred Laue, Daniel Schüren, Schwiegersöhne; nebst allen anderen Verwandten. mdo

AUFGEBOT.—Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. Der Privatmann **Ernst Krehn**, wohnhaft in Hamburg, bisher in Chicago, Sohn der zu Krempe verstorbenen Eheleute, Arbeiters Juergen Krehn und Anna Dorothea geb. Bruegmann;
2. und die **Anna** geb. **Krehn**, verwittwete **Plöger**, wohnhaft zu Hamburg, Tochter des zu Hohenafve wohnhaften Privatmannes Ernst Krehn und dessen daselbst verstorbenen Ehefrau Cicilie, geb. Kruse,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Hamburg und Chicago zu geschehen.

Hamburg, am 26. Juni 1894.

Der Standesbeamte: Neubert.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

THE HUB.
HENRY C. LEVI.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Für morgen—

Bargain-Freitag

bieten wir eine Liste von bemerkenswerthen Offerten. Sehr bemerkenswerth in Bezug auf Qualität, aber außerordentlich bemerkenswerth in Bezug auf Preise. Leset diese Anzeige sorgfältig, vergleicht sie mit irgend einer andern im Blatte und Ihr werdet finden, daß Ihr beim Einkaufen im Hub am Bargain-Freitag 25 bis 50 Proz. an jedem Artikel sparen könnt.

Der Hub offerirt in

Männer-Kleidern—

Kühle Office-Röcke für Männer—Bargain-Freitag von 9 bis 12 Uhr—Nur einen für jeden Käufer	10c
Baumwollene Sweaters für Männer und Knaben—in den ganzen Vereinigten Staaten für 50c verkauft—Bargain-Freitag für	25c
Wollene Beinkleider für Männer—in hübschen carrirten und gestreiften Mustern—$2.00 würde sehr billig sein—Bargain-Freitag, Auswahl von 300 Paar zu	$1.25
Reinwollene Sack-Anzüge für Männer—hübsche Muster, wie Ihr sie in keinem anderen Kleidergeschäft unter $10.00 kaufen könnt—Bargain-Freitag zu dem außerordentlich niedrigen Preise von nur	$5.00

The Hub offerirt in—

Knaben-Kleidern—

1000 Paar Kinder-Kniehosen—gut und stark, 35c Werthe—Bargain Freitag für	12c
Knaben-Waists—mit Bicycle Fronts—aus Tennis-Flanell und Percale—ebenso gut als irgend eine 35c Waist in Chicago—Bargain-Freitag für	12c
2 Stück Anzüge für Kinder — angebrochene Größen — so gut wie wir sie jemals für $2.50 verkauften — Bargain-Freitag, um einige Partien zu räumen, Auswahl	$1.48
Lange Hosen-Anzüge für Knaben—in Sack und Frock Facons—von der letzten Saison zurückgeblieben und etwas verlegen—Werthe bis zu $10—Bargain-Freitag für nur	$2.00

Der Hub offerirt in—

Ausstattungswaaren—

Touristen-Hemden für Männer—aus feinen Cheviots und Percales—reguläre $1.00 Hemden—leicht beschmutzt durch Hantiren—werden geräumt am Bargain-Freitag zu	59c
Wirkliche egyptische und Maco Garn echtfarbiges Balbriggan Unterzeug—in Militärblau und rehfarbig—reguläre 75c Waaren—Bargain-Freitag für	43c
Weiße und Fancy Duck Westen für Männer—einfach und doppelknöpfig—wirklich werth und bisher verkauft für $1.00, $1.25 und $1.50—da dieselben ein wenig zerdrückt und beschmutzt sind, so offeriren wir die Auswahl von der ganzen Partie am Bargain-Freitag für	25c
Seidene waschbare Kravatten für Männer—in Windsors, 4-in-Hands und Tecks—sehr schön und anderswo nicht unter 50c verkauft—Bargain-Freitag zu	19c
Reinleinene hohlgesäumte Herren-Taschentücher—mit Fancy und bestickten Rändern—25c und 20c Werthe—Bargain-Freitag für	11c

The Hub offerirt in—

Stroh-Hüten—

Sehr elegante Mackinaw und Canton Braid Strohhüte, steifen oder weichen Rand—wie sie von regulären Hutgeschäften für 75c und $1.00 verkauft werden—Bargain-Freitag für	49c
Knaben-Strohhüte—in sämmtlichen populären Farben und Geflechten—wie Ihr sie an keinem anderen Platz unter 50c kaufen könnt—Bargain-Freitag für	25c
Eine Partie Männer-Strohhüte—einschließlich Waaren, die bis zu 50c werth sind—aber sich aus irgend welchen Gründen nicht gut verkaufen—wir werden damit räumen—Bargain-Freitag für	10c

Wir verkaufen im—

Cloak-Dept.—

150 Damen Sommer-Jackets—in hellen und dunklen Farben—die wir beabsichtigen sofort auszuverkaufen, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Verlust—einschließlich einiger, die wir zu Anfang der Saison bis zu $15 verkauften—Bargain-Freitag für	$1.98
Duck-Anzüge für Damen—in blauen und weißen Streifen—hellen und dunklen Farben—$3.00 kaufen keinen so guten in anderen Läden—Bargain-Freitag für	$1.48
50 Dutzend weiße Lawn-Waists für Damen—garnirt mit Schweizerstickerei—früh in der Saison für $1.25 verkauft—Auswahl—Bargain-Freitag für	48c

Leset unsere große Schuh-Anzeige in dem „Record" von morgen!

Es wird alles erzählen über den größten Räumungs-Verkauf von Schuhen, der je in Chicago in Scene gesetzt wurde—ein Verkauf, der Euch in den Stand setzt, ein Drittel bis zur Hälfte an jedem Schuh, den Ihr von uns kauft, zu sparen!

Es wird für Euch von Vortheil sein, diesem Verkauf Beachtung zu schenken — denn es ist die Schuh-Gelegenheit Eures Lebens.

Hurrah! Die Ritter sind da! Hurrah!

Erstes großes Picnic — des — **WEST SIDE PLEASURE CLUB,** K. of H., abgehalten Sonntag, den 1. Juli, in **KUHNS PARK.**

Ein großer Ausmarsch von der Logen-Halle wird stattfinden, welcher von J. Meinkens Militär-Kapelle zum Grove begleitet wird. dj

Columbia-Garten,
5316—26 State Straße.
Erstes großes Picnic u. Sommernachtsfest der **Noble Loge,** No. 1358, K. & L. of H.,
Sonntag, den 1. Juli, von 1 bis 12 Uhr.
Tickets 25 Cents pro Person.
2 goldene Medaillen werden als Preise ausgegeben für die älteste dem Orden angehörige und in Chicago resp. Umgegend wohnende Schwester und Bruder.

Barversteigerung.

Die Hoffnung Loge No. 23, O. D. H. S., hält ihr Picnic am Sonntag, den 15. Juli 1894, in Heitmann's Garten, 53. Str. und Ashland Ave. Die Bar wird am Montag, den 2. Juli 1894, bei Herrn Bohne, 4807 Loomis Str., Abends 8 Uhr an den Meistbietenden versteigert werden. Der Uebernehmer hat eine Kaution von $50 zu stellen. Das Komite.

Schöne, billige Lotten — in — **ALBERTON** nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von **200 DOLLARS.**

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich.	Schöne Baulotten Preis $200.	Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken rc. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.

Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str.—Unity Bldg.,
Zimmer 531 533, oder 619 Milwaukee Ave. 6jndw

Schöne, große Lotten,
für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von **150 bis 250 Dollars,** mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen **DESPLAINES.**
Chicagos beste Geschäftsvorstadt, bloß 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag und Sonntag vor 1 Uhr freie Fahr-Billete holen bei
EDMUND C. STILES, 130 Dearborn St., Room 12.
Deutscher Verkäufer: Carl F. Koerner.

Zu vermiethen — im — **Abendpost-Gebäude,**
203 Fifth Ave., zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

50 PROCENT!!!
Die sämmtlichen deutschen und amerikanischen Sheetmusic-Publikationen mit 50 Proz. ab. Alle einzelnen Lieder, Pianostücke, Violinstücke und die Musik für alle übrigen Instrumente zu der Hälfte des richtigen Preises verkauft.
HENRY DETMER, 103—109 Randolph Str., (Schiller-Gebäude).
Die reichhaltigste deutsche Klavier- und Musikalien-Handlung der Ver. Staaten. 9jn.2mjdd

SCHNEIDER, der bekannte Photograph, hat sein Geschäft von 2135 Archer Ave. nach **2222 State Str. verlegt.**

THEO. SCHWENGEL, 747 WELLS STR., Familien-Eingang 10 Lincoln Ave.
Importirte und hiesige Biere, etc.
Sonntags reguläres Dinner 50c.
Steaks, Chops u. Delikatessen Spezialität

Louis Zierngibl & Co., California Weinstuben
112 Randolph Str., gegenüber dem Schiller Theater, und 77 North Clark Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Prof. FRITZ MAYER'S SCHWIMM-SCHULE,
Eingang an Clark Str. u. La Salle Av. u. 634 Wells St.
ist jeden Tag geöffnet für Herren und Damen. Anmeldungen der Schüler werden jetzt entgegengenommen.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Ballenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Die Glocken v. Corneville.
Madison Str. Opera House—Vaudeville.

Bismarck in der Perrücke.

In den Gesprächen zwischen Crispi und Bismarck, von denen das Reise-Tagebuch des Italieners Mayor berichtet, das demnächst von der Deutschen Verlagsanstalt herausgegeben wird, kam fast naturgemäß auch die Kahlköpfigkeit auf's Tapet. Bismarcks Schwiegersohn, Graf Rantzau, schon seit seinem achtzehnten Lebensjahr im Besitz einer vollkommen ausgewachsenen Glatze, konnte unter Hinweis auf die glatten Schädel Bismarcks, Crispis und des Botschafters de Launay sagen, die Kahlköpfigkeit sei sehr chic.

Fürst Bismarck rühmte sich, daß er wenigstens dreimal so viel Haare als General Moltke trage. „Der große Stratege trägt eine Perrücke, aber eine solche, die Niemand zu täuschen vermag. — Wenn ich eine Perrücke trüge, so würde ich allen meinen Launen freien Lauf lassen, Perrücken von jeder Gattung tragen, lange, kurze mittelgroße... Ich möchte einen Tag blond und dann wieder braun sein... Eine Perrücke ist in meinen Augen nicht eine Fiktion, sondern einfach eine Haube.... eine Haube aus Haaren, statt aus Schafwolle, Seide oder Baumwolle. Ich würde die Perrücke also als Haube tragen.... Nun denn, man kann Hauben verschiedener Art haben, wärmere, leichtere.... Fragen Sie nur die Damen...“

Hier unterbrach ihn Gräfin Rantzau: „Lieber Vater, möchten Sie uns nicht erzählen, was Sie eines Tags vor dem Prinzregenten mit Ihrer Perrücke machten.“

Der Fürst lächelte bei dieser Erinnerung. „Meine Tochter,“ sagte er, „zwingt mich zu einem Bekenntniß; es gab eine Zeit, da ich Perrücke tragen wollte. Das war in Petersburg. Ich hatte eine Entschuldigung, die Kälte.... Ich mußte manchmal barhaupt bleiben bei 25 bis 30 Grad Kälte und ich hatte damals kaum mehr Haare als jetzt.... Dieser Uebelstand wiederholte sich besonders alljährlich bei der Einsegnung der Newa. Meiner Treu! Andere, nicht wahr, hatten es schon vor mir gethan: ich schaffte mir eine Perrücke an...

Die Anekdote aber, auf die meine Tochter anspielt, ist folgende. Bei einer Heeresmusterung, die in Warschau Kaiser Alexander II. und der Prinzregent von Preußen, später Kaiser Wilhelm, abhielten, mußte ich reiten und die militärische Uniform tragen. Der Helm schützt schlecht gegen die Kälte wie gegen die Hitze: ich beschloß also, meine Perrücke aufzusetzen... Wir galopirten im Gefolge der Fürsten, als ein General, an dessen Seite ich mich befand, mich ansieht und mir in etwas spöttischem Tone sagte: „Wie, Sie tragen eine Perrücke?“ — „Sieht man's denn?“ — „Der Teufel! ob man's sieht. Sie rutscht auf die Seite“.... So war es; sie rutschte. In einiger Entfernung stand meine Kalesche, die mich zur Rückfahrt erwartete. Ich lasse den Generalstab an seinem Platz. Mein General begleitet mich. Wir geben unseren Pferden die Sporen.... Beim Wagen angekommen, bringe ich mein Pferd zum Stehen, was nicht ganz leicht war, denn es war ein Rassepferd... Und da, in Gegenwart des Kaisers, der Prinzen, der Generalstäbe und des Heeres nehme ich meinen Helm ab, reiße meine Perrücke herunter und schleudere sie in den Wagen. Nachher sagte mir der Prinzregent, der viel auf die Formen hielt, in ziemlich übler Laune: „Was für ein verteufeltes Manöver haben Sie denn mit Ihrer Perrücke gemacht.“

Auf hoher See.

Wie es mitunter auf hoher See hergeht — so schreibt man aus Hamburg am 13. ds. — das enthüllte eine Verhandlung, die heute vor dem hiesigen Seeamt stattfand. Die deutsche Bark „Esmeralda“ übersegelte auf der Reise von hier nach Iquique am 28. September v. J. das englische Fischerfahrzeug „Ruby“, ohne daß von der Kollision an Bord etwas gemerkt wurde. Der Ausguck hatte allerdings „Feuer voraus“ signalisirt, der Kapitän Christiansen das Feuer dann als Flackerlicht eines Fischerfahrzeuges erkannt, darauf den Kurs verändert und von dem Feuer dann nichts mehr gesehen. Nach zehn Minuten meldeten sich dann plötzlich zwei fremde Leute von dem genannten Fischerfahrzeug, das von der „Emeralda“ übersegelt worden sei; sie seien glücklich auf die Bark übergesprungen. Da der stürmische Wind immer mehr an Stärke zunahm, gab Kapt. Christiansen nach dem Zusammenstoß den Befehl, kleine Segel zu machen, die Leute verweigerten aber den Gehorsam, worauf der Kapitän einen der Rädelsführer mit einem sog. Belegnagel schlug. Darauf fiel die Mannschaft über ihren Kapitän her, schlug ihn, legte ihn in Eisen und schleppte ihn in die Kajüte, wo er besinnungslos liegen blieb. Die Steuerleute fürchteten sich, dem Kapitän beizuspringen, brachten aber das Schiff auf die Rhede von Portland, wo der Gefangene von dem deutschen Konsul befreit wurde. Die Leute sagen heute aus, der Kapitän sei betrunken gewesen und habe mit Schießen gedroht, was von diesem bestritten wird. Von einer Beleidigung der Zeugen wird abgesehen und die Verhandlung vertagt um zur Klarstellung auch noch die Aussagen der Bemannung des englischen Fischerfahrzeuges, das später in England eingebracht wurde, zu erlangen.

Lokalbericht.

Ueberfallen und schwer verletzt.

Ein gewisser George Sullivan ist während der vergangenen Nacht an der Quincy Str., zwischen Desplaines und Halsted Str., von fünf Wegelagerern angefallen und durch Revolverschüsse nicht unbedenklich verletzt worden. Dem unglücklichen Mann war eine Kugel in die rechte Backe und eine andere in den Rücken gedrungen. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verwundeten nach dem County-Hospital, dessen Aerzte die Verletzungen für höchst gefährlich erklärten. Sullivan wohnt in dem Hause Nr. 210 Forquer Str. Den brutalen Burschen war es unmittelbar nach der That gelungen, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Merkwürdiger Streit.

Ein merkwürdiger Streit ist zwischen den betagten Ehepaaren Wilhelm und Louise Splittberger einerseits und Albert und Veronica Tesch andererseits ausgebrochen. Beide Ehepaare wollen ihr Enkelkind, eine gewisse Gertrude Splittberger, die gegenwärtig 18 Monate alt ist, adoptiren und haben im Kreisgericht ein diesbezügliches Gesuch eingereicht. Die Eltern des Kindes hatten vor einigen Monaten das Zeitliche gesegnet, worauf das verlassene Kind von den Großeltern väterlicherseits erzogen wurde. Diese wollen die Kleine jetzt an Kindesstatt annehmen, wogegen die Großeltern mütterlicherseits Protest einlegen.

Collision.

Als der Fuhrmann Hermann Dicke gestern Nachmittag vor dem an der Nordost-Ecke von Rees- und Halsted Str. gelegenen Hause mit dem Abladen von Fässern beschäftigt war, wurde plötzlich das vor den Wagen gespannte Pferd durch das Herannahen einer Pferdebahncar scheu gemacht und rannte davon. Das Gefährt kollidirte bald darauf mit dem Pferdebahnwagen, dessen Passagiere in eine nicht geringe Aufregung geriethen. Dicke war in Folge des Zusammenstoßes von seinem Wagen herabgeschleudert worden und hatte eine schwere Verletzung des Schlüsselbeines davongetragen. Er wurde mittelst Ambulanzwagen nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Der Wagen war arg beschädigt worden, während das Pferd nur einige leichte Kontusionen erlitten hatte. Dicke wohnt in dem Hause Nr. 123 21. Str.

Erlangt seine Freiheit.

Auf Grund eines „Habeas Corpus“-Verfahrens versuchte der im Gefängniß sitzende Frank Smith, alias „Manitoba“ seine Freiheit zu erlangen. Richter Goggin, welchem gestern ein „Habeas-Corpus“-Gesuch zu Gunsten des Genannten unterbreitet wurde, verwies die Sache an Richter Hutchinson, und dieser erließ dem Antrage gemäß einen „Habeas Corpus“-Befehl, der heute in Kraft tritt. Smith, welcher beschuldigt ist, am 14. Juni William Morrison beraubt zu haben, hatte geltend gemacht, daß er dem Kriminalgericht überwiesen worden sei, ohne ein gesetzliches Verhör vor einem Richter gehabt zu haben.

Raten für den vierten Juli.

Am 3. und 4. Juli, 1894 verkauft die North Western Bahnlinie Rundreise-Tickets nach Stationen innerhalb 200 Meilen, zu sehr niedrigen Raten, giltig für die Rückfahrt bis 5. Juli einschließlich. Wegen Tickets und voller Auskunft wendet Euch an die Agenten der Chicago & North Western Eisenbahn. didofamodi

* Der kleine zehnjährige Greenfield gerieth gestern Abend, während er sich an einen vorüberfahrenden Kohlenwagen gehängt hatte, mit dem linken Beine in eines der Hinterräder, wodurch der leichtsinnige Knabe mehrere schmerzhafte Kontusionen davontrug. Der Unfall ereignete sich an der Kreuzung von Halsted- und Taylor Str., Ein Ambulanzwagen brachte den Verletzten nach seiner elterlichen Wohnung, Nr. 17 N. Elisabeth Str.

— Für 25 Cents den Band kann sich jeder Deutsche die besten Werke der deutschen Dichter und Denker anschaffen. Die Bücher sind durchschnittlich 450 Seiten stark, gut und leserlich gedruckt, und in geschmackvollem Leinwand-Einbande. Alle 14 Tage erscheint ein Band. Zur Ansicht ausgelegt in der Office der „Abendpost“, 203 Fifth Ave.

Schwerer Unfall im Dienste.

Heute Morgen um 4 Uhr wurde der bei der Chicago- & Northwestern-Bahn als Maschinist angestellte Herbert Van Avery in Ausübung seines Berufes von einem schweren Unfalle betroffen, der ihm jedenfalls das Leben kosten wird. Während der Zug sich in voller Fahrt etwa eine Meile nördlich vor Arlington Hights befand, flog der Deckel von dem Dampfkessel der Maschine ab und traf Van Avery an den Kopf. Er brach sofort zusammen und wurde zunächst nach der, gleich darauf erreichten Stadt und von dort mit einem Ambulanz-Wagen nach dem St. Lukas-Hospital gebracht. Hier erklärten die Aerzte, daß er einen sehr gefährlichen, komplizirten Schädelbruch erhalten habe, der wenig Hoffnung für sein Aufkommen läßt. Van Avery ist 35 Jahre alt und verheirathet.

Der Schaffner'sche Bankerott.

Als Vertreter der Gläubiger hat Anwalt Pain in Sachen der verkrachten Firma Herman Schaffner & Co. gegen die Bezahlung der von der American Exchange Nationalbank in New York geltend gemachten Forderung Protest erhoben. Die letztgenannte Bank hatte beim Bankerott der Schaffner'schen Bank am 3. Juni 1893 für $61,000 Depositen von dieser in Händen, verlangte jedoch davon $17,000, die ihr angeblich zustehen, während der Massenverwalter auf die $61,000 Anspruch erhoben hat.

Unser Monster-Aufräumungs-Verkauf

Dehnt sich immer weiter aus. Wir erhalten noch täglich Zusendungen von Kisten, angefüllt mit Sommer-Waaren, die Anfangs des Jahres gekauft wurden, und alle, alle müssen sie fort........ Also versäume Niemand diese Gelegenheit,

Frühjahrs- und Sommer-Anzüge

zu Spott-Preisen zu kaufen.

Yondorf Bros

3840–3844 State Str.——Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Selbständiger Bäcker oder gute zweite Hand. 4927 Justine Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der sich im Grabstein-Geschäft nützlich machen kann, oder dasselbe erlernen will; frisch Eingewanderter vorgezogen. Adr.: H. Miller, P. O. Box 155, McHenry, Ill.

Verlangt: Zwei stetige Männer um Portraits abzuliefern; müssen Referenzen bringen und $18 Sicherheit stellen. 181 W. Madison Str., Zimmer 224.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann und Hausarbeit thut. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann ohne Kinder als Janitor; muß englisch sprechen; Wohnung im Hause. 504 N. Clark Str., obenauf.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen und Wagen zu fahren. Nachzufragen 209 Clybourn Ave., nach 3 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein braver deutscher Junge von 16 bis 18 Jahren um Kegel aufzusetzen und Halle rein zu machen; $2 die Woche mit Board und Wäsche. Zu erfragen am Freitag Morgen von 8 bis 10. 520 N. Market Str.

Verlangt: Junger Mann um den Saloon zu reinigen und ein Pferd zu besorgen; Kavallerist vorgezogen. Lohn $12 den Monat und Board. 172 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur. 796 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann um Pretzels zu verkaufen in Saloons und Stores an Kommission; habe gute Route, $25 nöthig für Pferd und Wagen, das Uebrige auf Abzahlung. Adresse: F. G. 110, Abendpost.

Verlangt: Lediger Bursche, der Shoptenden versteht. 178 28. Place.

Verlangt: Starker Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 428 26. Str.

Verlangt: Junger Butcher, der Shoptenden kann. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Butcher von 18—20 Jahren als Shoptender. 737 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein junger Mann mit Referenzen von einem Arzt zur Besorgung von Pferd und Hausarbeit. Zu erfragen 174 Eugenie Str., zwischen 8 und 9 Uhr Morgens und zwischen 7 und 8 Uhr Abends. mdo

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jndfd3mt

Verlangt: Deutsche Zeitungsträger mit bestimmter Route können Nebenverdienst machen. J. J. Koppel, 181 Washington Str. 27junbw

Verlangt: Tüchtige Agenten, gegen fixen Gehalt und Kommission. 772 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Drei Männer um auf unseren neuen Linien das Telegraphiren zu erlernen, um zahlende [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privat-Familien und Geschäftshäuser; Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Scholls, Nr. 187 S. Halsted Str. 27junlmt

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen. 3423 Wabash Ave., oben.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Arbeit. 587 Larrabee Str. mido

Gesucht: Alleinstehende, geprüfte deutsche Hebamme sucht Beschäftigung. Adresse: P L 15, Abendpost. —fr

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Scheuerplätze. Heidemann, 474 S. Union Str. dir

Gesucht: Aeltere, anständige Frau wünscht Platz als Haushälterin. 737 N. Ashland Ave.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon; gute Ecke. 85 Fremont Str. 25jnlw

Zu verkaufen: 30 Zimmer Boardinghaus in bester Lage der Nordseite; Platz besetzt; billig wegen anderer Geschäfte. 117 Wells Str., Apotheke. 25jlw

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon, verbunden mit Boardinghaus; billig zu verkaufen. 29 S. Canal Str. 26junlw

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Store-Geschäft, mit Backofen, mit oder ohne Pferd und Wagen; billig, wenn diesen Monat verkauft. Wegen Abreise. Zu erfragen 457 W. Indiana Str. —fr

Zu verkaufen: Ein gutes Fleischer-Geschäft in Lake View. Adresse: U 3, Abendpost. —do

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuh-Shop. 581 W. 14. Str. —do

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Wohnung und Basement; wegen Abreise billig. Offerten erbeten: B 6, Abendpost. —fr

Zu verkaufen: Grocery Store und Saloon, wegen Abreise von Chicago; guter Platz. 32 Cleveland Ave. mido

Zu verkaufen: Saloon; seltene Gelegenheit; billig, wenn gleich genommen. Näheres bei Miedlinck, 587 Larrabee Str. mdo

*Zu verkaufen: Grocery-, Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Store. 368 W. 14. Str. mdo

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit 2 guten Routen; gute Store-Kundschaft. Nachzufragen 800 S. Halsted Str., 2. Flur. mdo

Zu verkaufen: Gut gehendes Restaurant; Nordseite. Mrs. Edlin, 94 Clybourn Ave. —ja

Bezahle Baar und die höchsten Preise für Grocery-Stores oder Waaren irgend welcher Art. Verschwiegenheit garantirt. Offerten erbeten: E 10, Abendpost. didofa

Zu verkaufen: Ein gutes Schuh- und Stiefel-Geschäft; guter Platz; wegen Abreise. Adresse: E 11, Abendpost. dofa

Zu verkaufen: Guter Basement-Saloon; billig, weil Eigenthümer die Stadt verlassen muß. Nachzufragen 314 S. State Str., Basement. —f

Zu verkaufen: Butcher Shop; billig. 2809 State Str., Aug. Stein. dofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; sehr billig wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen O. Fest, 293 Sedgwick Str., Saloon. —ja

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Boarding-Haus, 38 Betten; alles besetzt. $600. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Stationery-, Spielwaaren-, Soda-Wasser- und Eis Cream-Geschäft, gute Kundschaft, billige Miethe; verkaufe zu einem Bargain, wenn diese Woche genommen. 200 E. Division Str. —ja

Zu verkaufen: Färberei-Office; oder Partner anzunehmen. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Praktische Farmer, Gemüse-Gärtner u. s. w., die geneigt sind, sich mit einem kleinen Kapital unweit Minneapolis und in direkter Nähe einer aufblühenden Kreisstadt und Eisenbahn-Station unter vortheilhaften Bedingungen anzusiedeln, wo fruchtbares Land noch jetzt äußerst billig und mit leichten Theilanzahlungen erworben werden kann; wo das Baumaterial nur die Arbeit des Herunterschlagens kostet. Auch bietet sich hier prächtige Gelegenheit für einen Klempner, Sattler und Drechsler; überhaupt arbeitsamen Leuten, mit kleinen Mitteln, die reelle seltene Gelegenheit, sich selbständig zu machen, und den unsteten Arbeitsverhältnissen übervölkerter Städte vortheilhaft zu entgehen. Der Vertreter der Einwanderungs-Behörde von Kanabec County, Minnesota, gibt jede fernere Auskunft kostenfrei im Zimmer Nr. 5, National Hotel, 228 S. Clark Str. bfa

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Avenue:

Objekt	Preis:
Star Str., 2stöckiges Frame-Haus	$ 3,000
Perry Str., Lot, 37½ bei 125, 2stöck. Frame-Haus, modern	$ 4,400
Sigel Str., 2stöck. Frame-Haus	$ 3,500
Vine Str., 2stöckiges Frame-Haus, 13 Zimmer	$ 3.500
Larrabee Str., 3stöckiges Brick-Haus, vermiethet für 1176 jährlich	$ 8,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, modern, vermiethet für $1200 jährlich	$10,500

Lotten in Mayer & Yondorfs Subdivision, nur 5 Blocks vom Humboldt Park, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich. 28maibw

Zu verkaufen: Cottages.

Bargains auf sehr leichte Bedingungen.

Objekt	Preis
383 Fairfield Ave., 1½stöck Brick	$1750
Norwood Ave., nahe Humboldt Park	$2000
50. Str., nahe Hart Ave	$1250
Blanchard, nahe 51. Str.	$ 800

und viele andere. $200 bis $500 baar, Rest monatlich. 2junlmt,jabd
Koester & Zander, 69 Dearborn Str., Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Freie Fahrt am 4. Juli, sowie eine freie Lot. — Diejenigen, welche Farmen zu $7.50 per Acker, nur $2 per Acker baar, Rest in leichten Abzahlungen, oder Lotten zu $5 bis $25 das Stück im mittleren Wisconsin wünschen, offeriren wir extra Vortheile am 4. Juli. 6000 Acker verkauft, ebenso 1200 Lotten. Empfohlen von über sechzig Personen, welche das Land am 22. Juni besichtigten. Wir liefern freie Fahrt von Chicago oder Milwaukee und eine freie Lot allen Käufern von Land oder einer $16 Lot. Man wende sich an E. S. Graves, Sekretär. The Columbia Improvement Co., 218 La Salle Str., Zimmer 513. 28junlw

Grundeigenthum verlangt.

Gesucht: Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum und leeren Baustellen auf der Nordseite und Lake View. Jeder Eigenthümer in [illegible]

[illegible]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY, Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash		$1,500,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by Company		$ 529,001,65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		20,776,211.14
Loans secured by collaterals		1,176,236.02
Premium notes and loans		825,964 38
United States stocks and bonds		467,400.00
State, city, county and other bonds		9,208,854.74
Railroad bonds		1,693,695.00
Bank stocks		1,008,59 .00
Cash on hand and in bank		3,529,010.71
Interest due and accrued		542,478.08
Net amount of deferred and outstanding premiums		350,138.94
Amount due from Accident Departm't		50,000.00
Unadmitted assets	$46,069.88	
Total Assets		$40,157,581.66

LIABILITIES.

Policy claims due and unpaid	$ 44,852.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$ 263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		32,983,704.00
Dividends due and unpaid		427,334.06
Contingent surrender values		15,988.00
Amount of all other liabilities		12,101.13
Total Liabilities		$33,702,551 19

INCOME.

New Premiums	$ 578,219.59	
Renewal Premiums	4,118,174.81	
Total	$4,696,394.40	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	649.82	
Total Premium Income		$ 4,695,744.58
Interest and Dividends received		1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance		1,264.91
Rents received		15,090.40
Total Income		$6,690,681.53

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions	$ 1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions	882,231.24
Paid for surrendered policies	217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums	211,802.75
Dividends paid to policyholders	719.840.71
Dividends paid to stockholders	187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries	728,802.03
Taxes paid during the year	125,935.54
Rents paid during the year	23,104.86
Cash paid for advertising	11,161.74
Cash paid for premiums on investments	33,035.33
Amount of all other cash expenditures	76,014.23
Total Expenditures	$5,088,723.71

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$3,509,569.00
Total Premiums received during the year in Illinois	631,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois	278,777.54
Total amount of Risks outstanding	$135,450,722.94

15 M. G. BULKELEY, President.
[Seal.] J. L. ENGLISH, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894. THOS. J. GILL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law: NO CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Value of real estate owned by company		$ 7,105,311.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,660,491.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,351,653.21
United States stocks and bonds		2,989,667.50
State, city, county and other bonds		9,917,900.00
Railroad bonds		111,300.00
Bank stocks		977,812.39
Cash on hand and in bank		1,016,541.74
Interest due and accrued		8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.69
Unadmitted assets: Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total assets		$ 61,358,637.11

LIABILITIES.

Policy claims due and unpaid	$ 43,699.50	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00	
Policy claims resisted by the company	46,000.00	
Total policy claims		208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		438,371.07
Amount of all other liabilities		451,683.84
Total Liabilities		$ 54,150,953.74

INCOME.

New Premiums	$3,285,389.67	
Renewal Premiums	1,337,810.41	
Total Premium Income		$ 4,623,200.08
Interest and Dividends received		2,832,267.37
Rents received		292,367.27
Income from all other sources		8,358.82
Total Income		7,776,133.54

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions	$ 3,659,679.56
Paid for matured endowments and additions	360,779.00
Paid for surrendered policies	268,809.00
Cash surrender values applied in payment of premiums	228,554.74
Dividends paid to police holders	1,250,231.69
Cash paid during the year for commissions and salaries	359,109.97
Taxes paid during the year	206,156.97
Rents paid during the year	8,023.91
Cash paid for advertising	[illegible]
Amount of all other expenditures	183,237.79
Total Expenditures	6,887,329.69

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	1,031,021.00
Total Premium received during the year in Illinois	535,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois	488,965.00
Total amount of Risks outstanding	$156,994,498.00

JOHN M. TAYLOR, Vice-President.
EDWARD M. BUNCE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
NATHAN F. PICK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash	$ 25,500.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by Company	$ 417,194.95
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate	3,540,826.73
Loans secured by collaterals	[illegible]
Premium notes and loans	[illegible]
United States stocks and bonds	[illegible]
State, city, county and other bonds	[illegible]
Railroad bonds	[illegible]
Bank stocks	[illegible]
Cash on hand and in bank	[illegible]
Interest due and accrued	[illegible]
Net amount of deferred and outstanding premiums	165,459.57
Unadmitted assets: Agents' balances	$20,133.91
Sundry debtors	3,018.01
Total Assets	$5,993,681.16

LIABILITIES.

Policy claims due and unpaid	$2,614.60
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00
Policy claims resisted by the Company	3,000.00
Total Policy claims	40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent	[illegible]
Dividends due and unpaid	[illegible]
Total Liabilities	[illegible]

INCOME.

New Premiums	$ 352,544.65
Renewal Premiums	1,017,917.73
Total	[illegible]
Deduct Premiums paid for Reinsurance	16,730.01
Total Premium Income	$1,351,732.37
Interest and Dividends received	265,839.81
Rents received	[illegible]
Total Income	$1,634,458.01

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions	$ 314,926.00
Paid for matured endowments and additions	87,902.00
Paid for surrendered policies	23,837.90
Cash surrender values applied in payment of premiums	1,609.22
Dividends paid to policyholders	[illegible]
Dividends paid to stockholders	1,785.00
Cash paid during the year for commissions and salaries	[illegible]
Taxes paid during the year	[illegible]
Rents paid during the year	[illegible]
Cash paid for advertising	[illegible]
Amount of all other expenditures	[illegible]
Total Expenditures	$1,474,131.33

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	[illegible]
Total Premiums received during the year in Illinois	[illegible]
Total Losses paid during the year in Illinois	[illegible]
Total amount of Risks outstanding	$36,833,577.00

WILLIAM R. PLUNKETT, President.
JAS. W. HULL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of March, 1894.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY, New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash		$ 200,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company		$ 9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119.526.35
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.38
Unadmitted assets: Agents' balances	$44,612,21	
Bills receivable	2,872 73	
Furniture, Fixtures & Safes	5,244.28	
Commuted Commissions	38,489.85	
Total unadmitted assets	$91,219.07	
Total Assets		$ 276,890.80

LIABILITIES.

Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,090.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00	
Total Policy Claims		59,500.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		192,849.00
Total Liabilities		$ 252,439.00

INCOME.

New Premiums	$121,592.46	
Renewal Premiums	347,595.37	
Total	$469,187.83	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,604.40	
Total Premium Income		$ 462,583.43
Interest and dividends received		5,872.66
Total income		$ 468,456.09

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions, including Mortuary dividends	$ 222,175.41
Paid for surrendered policies	2,614.41
Dividends paid to policyholders	3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries	122,694.00
Taxes paid during the year	9,034 62
Rents paid during the year	8,675.58
Cash paid for advertising	3,352.07
Cash paid for commuting commissions	38,489.85
Amount of all other cash expenditures	36,150.43
Total expenditures	$ 446,718.47

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$ 3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois	$ 12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois	5,000.00
Total amount of Risks outstanding	$16,789,237.00

WM. H. PRUCE, Vice-President.
17 D. A. WHITEHEAD, Ass't-Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. CHARLES EDGAR MILLS, [Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY, Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash		$ 100,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company		8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		742,355.93
Loans secured by collaterals		93,421.38
Premium notes and loans		9,976.38
State, city, county and other bonds		67,073.43
Bank stocks		3,000.00
Cash on hand and in Bank		20,821.26
Interest due and accrued		24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums		25,599.63
Amount of all other admitted Assets		1,670.12
Unadmitted Assets: Agents' balance	$5,163.75	
Bills receivable	935.14	
Judgments	375.00	
Total unadmitted assets	$6,473.89	
Total Assets		$ 996,669.13

LIABILITIES.

Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent	$ 733,854.82
Total Liabilities	$ 733,854.82

INCOME.

New Premiums	$ 53,454.96	
Renewal Premiums	129,256.77	
Total Premium Income		$ 182,711.73
Interest and dividends received		63,594 73
Total Income		$ 246,306.46

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions	$ 35,876.71
Paid for matured endowments and additions	22,397.30
Paid for surrendered policies	6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums	5,943.84
Dividends paid to policyholders	15,982,37
Dividends paid to stockholders	7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries	63,704.21
Taxes paid during the year	2,523 52
Rents paid during the year	1,399.92
Cash paid for advertising	978.47
Amount of all other expenditures	4,066.42
Total Expenditures	$ 166,768.82

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$ 175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois	20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois	1,032 49
Total amount of Risks outstanding	$5,512,964.00

19 CYRUS KIRK, Vice-President.
J. C. CUMMINS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1894. J. E. BROWN,
[Seal.] Notary Public for Polk co., Iowa.

Dr. NUTIN HECNAUER,
Deutscher Arzt.
Spezialität: Krankheiten des Blutes.
Nr. 282 West Lake Str.,
Morgan-Station der Hochbahn. Chicago. 2jnsddlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn. [illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton. [illegible]

Monon Route. [illegible]

Die tolle Komteß.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

16. Kapitel.

In welchem Vicki ihr Herz zur Ruhe setzt, eine neue, wichtige Person auftritt, die tolle Komteß vernünftig wird, und der Verfasser mit einigen passenden Worten von einem hohen Adel und geneigten Publiko gerührten Abschied nimmt.

Während Gräfin Marie von jenem Sterbebette weg in das Krankenhaus wanderte, um sich der Wissenschaft unter das Messer zu liefern, flatterte in Schwerin die glückselige Vicki von Fest zu Fest. Den vereinten Bemühungen des großherzoglichen Offizierkorps war es in überraschend kurzer Frist gelungen, den seraphischen Lizentiaten aus dem Felde zu schlagen, so daß der holdseligen Pomona bald nichts wurmstichiges mehr anzumerken war.

Jungen Edelfräulein, die ganz in ländlicher Abgeschiedenheit groß geworden, und auf den kleinen Gesellschaftskrieg der Geschlechter noch nicht eingedrillt sind, pflegt der flotte Lieutenant, besonders wenn er in geschlossener Kolonne auftritt, ein vorzüglicher Lehrmeister zu sein — vorausgesetzt, daß betreffendes Gänschen nicht als Gans geboren und auf eine fette Leber hin von unverständigen Eltern geistig vernudelt wurde! Mädchen von Vickis kräftigem Schlage aber, welchen das Glück zutheil geworden, zwar in strenger, christlicher Zucht, aber ohne troddlige Sentimentalitäten und verbohrten Gouvernantenkrimskrams aufwachsen zu dürfen, als seelische Prießnitzkur und gesellschaftliche Schweningerei durchaus zuträglich. Junge Offiziere sind, wenn schon nichts andres, so doch für's erste einmal Leute von guter Erziehung; was die aristokratische Gesellschaft gute Sitte heißt, ist ihnen durch frühe Gewohnheit natürlich geworden; zum andern läßt ihr harmloses Geplauder zwar ungern tiefe, entschieden aber keine trübseligen Gedanken aufkommen; drittens, und das ist das beste, gilt es unter ihnen selbst für lächerlich und unsoldatisch, jungen Mädchen gegenüber den Romanhelden des Backfischstyles zu spielen: den Hohen-Hehren, den Unverstandenen, den faselhaft Geistreichen, den tief Schwermüthigen, den übermenschlich Edeln, den dämonisch Vulkanischen, den gletscherhaft Keuschen — und wie sie alle heißen mögen. Dazu besitzt der Lieutenant fast immer auch ein scharfes Auge für alles Unnatürliche an den Damen und weiß alberne Heuchelei durch gebührende Neckerei oder gar härter zu bestrafen. Nur dumme Mädchen, wie gesagt, gerathen leicht in die Gefahr zu „verlieutenanten", klugen und natürlichen jedoch werden so ein oder einige Ballwinter in einer feschen Garnison durchaus zuträglich sein. Und wenn das Herzchen an einer Lieutenantsangel hangen bleibt — was thut's? Offiziere haben den Ruf, die besten Ehemänner zu stellen! Ob es wahr ist, das könnte vielleicht eine amtliche Umfrage bei den Lieutenantsgattinnen feststellen, Thatsache ist, daß Offiziere mit Geigen und Weinen die Eigenschaft haben, daß sie je älter desto besser werden.

So sammelte denn auch das Pfungksche Komteßchen auf dem Manöverfelde des Hofparketts reiche Erfahrungen, lernte besonders des Feindes Schwächen erkennen und zu Zwecken der Vertheidigung wie des Angriffs taktisch ausnützen. Das Gefühl der Hilflosigkeit im Verkehr mit Männern verlor sich sehr bald, sie lernte sich als junge Dame fühlen und gab sich doch mit voller kindlicher Unbefangenheit dem Genusse des Augenblicks hin. Ihrer frischen Jugend, ihrer robusten Anmuth huldigte alles, von der Frau Großherzogin bis zu der Friseuse herab, welche sie in Behandlung hatte, von der ältesten Exzellenz bis zum jüngsten Pagen. Aber sie wurde darüber nicht eitel und gefallsüchtig, wenn es sie auch mit übermüthiger Freude erfüllte. Daß die allgemeine Anbetung sie gegen die des einzelnen gleichgiltiger machte, war bei ihrer Feuergefährlichkeit gewiß kein Unglück.

Die gute Mama, die mit schweren Seufzern alle die Bälle, Thees, Routs, Konzerte u.s.w. über sich ergehen ließ, versäumte zwar nicht, hie und da Gelegenheit zu nehmen, ihr Töchterchen in seinem glücklichen Rausche zu mahnen an „das Eine, was da noth thut"; aber sie hütete sich auch wohl, allzuviel Wasser in ihren Freudenwein zu schütten. „Ja, ja — Jugend muß sich austoben" — pflegte sie zu sagen. „Es ist ja auch eine wahre Freude, wie sich das gute Kind die Finken und die Würmer aus dem Kopfe schlägt! Jammerschade nur, daß es sich nicht schickt, solch Ding allein in der Residenz zu lassen! Alle Abende sich in das französische Korsett schnüren lassen, und ein- bis zweimal die Woche gar ausgeschnitten —! Nein, nein, das ist doch 'n bischen zu viel für eine solide Frau in meinen Jahren. Ich wünscht', ich säß' erst wieder in Räsendorf und könnt' mit min' Fründ Jehan Sötbier Pladdütsch snaken!"

Den Grafen griffen die Strapazen der Faschingskampagne sogar noch mehr an, als seine würdige Gemahlin. Unter ihrem wachsamen Auge war es ihm unmöglich, seine immer noch flugkräftigen Schmetterlingsflügel zu entfalten, und das ewige Whistspiel mit den Großwürdenträgern des Reichs wünschte er zu allen Teufeln. Vickis glänzende Erfolge aber stimmten ihn geradezu ernst und wehmüthig. Der Gedanke, daß nun täglich die Stunde zu erwarten war, in der er seine Lerche einem fremden Vogelsteller überlassen mußte, brachte ihm erst recht zum Bewußtsein, wie sehr das Kind ihm an's Herz gewachsen war. Mit Grausen malte er sich die Zukunft auf Räsendorf aus, ohne seine Vicki. Nie hatte er es so schmerzlich empfunden, wie jetzt, daß kein Sohn da war, der die Verwaltung des Gutes ihm abnehmen könnte — besonders jetzt, seit die arme Marie durch ihr Unglück gehindert war, mit derselben männlichen Energie wie vordem sich der Wirthschaft anzunehmen seit an die Stelle des so klugen, überlegenen und doch weltmännisch verbindlichen, unterhaltsamen Norwig der geistvolle Ludolf Reusche mit seinem gewichsten Schnurrbart und seinen Froschaugen getreten war und seit — die hübschen Stützen durch die entzückende Sophie für ewige Zeiten auf Räsendorf unmöglich gemacht worden waren! Jede Nacht, wenn Graf Pfungk zu seinen Balldamen in die Kutsche stieg, war seine erste Frage an Vicki: „Hast Du Dich wirklich auch nicht verliebt heute?" Und wenn sie dann lachend erwiderte: „Nein, wirklich nicht — aber ich finde sie alle reizend!" dann drückte er ihr so zärtlich und dankbar die Hand, als hätte sie ihm ein persönliches Opfer gebracht.

Eines schönen Tages aber — Vicki war gerade mit einer Freundin Schlittschuhlaufen gegangen — ließ sich Herr von der Maltitz aus Senthin bei den Pfungkschen Herrschaften melden und erklärte, es sei ihm daheim so einsam geworden, daß er eine Woche in der Residenz zubringen möchte. Trotzdem der Graf es ihm noch nicht vergessen hatte, daß er an ihn so viel schönes Geld für Sumpf und Sand los geworden war, wurde er doch recht gut aufgenommen. Er dehnte seinen Besuch auffallend lange aus und bemühte sich mit etwas nervösem Eifer, ein Gespräch über allerlei Gleichgiltigkeiten im Fluß zu halten. Mindestens eine halbe Stunde hatte er schon so dagesessen, als die Gräfin durch einen Damenbesuch abgerufen wurde. Und kaum hatte sie den Herren den Rücken gewendet, als Wolf Dietrich von der Maltitz ohne weitere Einleitung dem Grafen die Eröffnung machte, daß er Komteß Viktorias entzückendes Bild nicht aus seinen Gedanken zu verbannen imstande und daß die Vorstellung ihm geradezu unerträglich sei, wie sie hier im Wirbel des Tanzes von einem Lieutenantsbusen an den andern sinke. Mit einem Wort, er sei sich während ihrer Abwesenheit darüber klar geworden, daß der Eindruck, den Vicki gleich damals bei der ersten Vorstellung als Wassernixe auf sein Herz gemacht, sich inzwischen zu einer ernsten Leidenschaft ausgewachsen habe — er bitte um die Erlaubniß, um Komteß Viktorias Gegenliebe werben zu dürfen.

Was sollte der gute Graf hierauf erwidern? Seine Gemahlin, die gewiß auf der Stelle eine entscheidende Antwort gegeben hätte, war nicht zur Hand — es wurde ihm überhaupt schon schwer, einen Bittenden abschlägig zu bescheiden — zudem hatte er ja Gelegenheit gehabt, an diesem Manne allerlei vertrauenerweckende Charaktereigenschaften zu entdecken — er konnte ihm also doch wirklich nicht gut etwas andres sagen, als daß sein Töchterchen eigentlich wohl noch zu jung zum Heirathen sei, daß er aber ihren Gefühlen niemals Zwang anthun werde und also das weitere ganz ihm überlassen müsse.

Mit dieser Antwort zog denn auch der Senthiner ganz zufrieden ab, der Graf aber befreundete sich mit dem Gedanken, ihn zum Schwiegersohne zu bekommen, um so leichter, als ihm dann ja wenigstens die liebe Vicki so nahe blieb, daß er sie tagtäglich erreichen konnte. —

Am selben Abend war Hofball. Am Fuße der Treppe hatte sich Herr Wolf Dietrich aufgestellt, um die Pfungks abzufassen. Eine gute halbe Stunde mußte er dort ausharren, ehe er endlich des ersehnten Komteßchens ansichtig wurde, wie es in Pelzkragen und Shawltücher verpackt, die Füße in schrecklichen Filzüberschuhen und den raschelnden Drachenschweif von Tüll und gestickten Unterrockskanten mit der Linken so gut emporraffend, daß man auch ein hübsches Stück der prall sitzenden schwarzen Seidenstrümpfe bewundern konnte, über den Vorplatz huschte. Da machte der Senthiner eine kurze, stumme Verbeugung vor den Eltern und wandte sich dann rasch an die Komteß Tochter: „Guten Abend, Komteß — kann ich wohl den Kotillon mit Ihnen tanzen?" Und er schritt an ihrer Seite die Treppe hinauf.

„Ah — sind Sie es wirklich — Herr von der Maltitz?" rief Vicki überrascht und musterte ihn mit einem lustigen, wohlgefälligen Blick. „Und in Uniform! Das ist ja reizend, daß Sie sich auch einmal hier sehen lassen. Aber den Kotillon — haha, wo denken Sie hin! — den habe ich schon vor acht Tagen vergeben! Wissen Sie was — den Souperwalzer habe ich noch frei — den reservire ich immer für besonders würdige Herren."

„Vielen Dank für die Ehre — soupiren wir also zusammen."

Im ersten Vorzimmer ward Vicki sofort von einem dichten Schwarm von Verehrern umdrängt, so daß Maltitz nichts Besseres thun konnte, als sich für's erste zurückzuziehen. Der Anstand gebot, daß er sich im Laufe des Abends auch ein wenig am Throne der Frau Mama sehen ließ, um ihr seine pflichtschuldigen Huldigungen darzubringen. Er ergriff die nächste sich darbietende Gelegenheit hierzu.

„Nun sagen Sie bloß," schnitt die Gräfin ihm die ersten höflichen Redensarten ab, nachdem sie ihn eingeladen, neben ihr Platz zu nehmen. „Sie haben es sich wirklich in den Kopf gesetzt, meine Vicki zu heirathen? Das Nestküken, das eben erst flügge geworden ist!"

„Aber wie flügge! Sehen Sie nur, gnädigste Gräfin, wie es fliegen kann!"

„Jawohl, von einem Arm in den andern und immer rundum wie ein Brummkreisel; aber... denken Sie bloß, lieber Maltitz, all diese Lieutenants liebt sie — Sie müßten eine ganze Brigade durch Ihre fabelhafte Liebenswürdigkeit niedermetzeln, ehe Sie an das Herzchen herankommen!"

(Fortsetzung folgt.)

* Von allen das beste für Verstopfung und Unverdaulichkeit ist Caldwells Syrup Pepsin, 10 Dosen 10 Cts., bei Ihrem Droguisten. 4

Theorie und Praxis.

Aus Adelaide wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Vor einem Jahre faßte eine Anzahl Australmüder den Plan, auf vollkommen kommunistischer Grundlage eine Ansiedelung zu gründen und zwar — in der Republik Paraguay. Ein eigener Dampfer, der „Royal Tar," wurde gechartert, die Führer, William Lane und Harry Taylor, verhandelten persönlich mit der Regierung in Assuncion, und wohl noch nie hat eine Gesellschaft von Männern und Frauen sich an einem Unternehmen mit größeren und glänzenderen Hoffnungen betheiligt als an diesem. Aus allen Kolonien Australiens strömten sie hierher, um des Glückes, das mit den glühendsten Farben ausgemalt wurde, theilhaftig zu werden. Der „Royal Tar" mußte seine Fahrten mehrmals wiederholen, weil der Andrang zu groß war. Das von der Regierung gekaufte Land, eine ungeheure Fläche am Parana, war vorzüglich, und die Gründung der Kolonie „Neu-Australien" ging rasch vor sich. Aber ach, die Herrlichkeit dauerte nicht lange. Mr. Lane, das Oberhaupt der Kolonisten, gefiel sich bald in der Rolle eines Diktators; geschah ihm nicht der Wille, so drohte er mit seiner Abdankung oder blieb wie ein trotziges Kind in seiner Hütte und kümmerte sich um nichts. Die persönliche Freiheit des Einzelnen mißachtete er, und so war es denn kein Wunder, wenn bald allgemeine Unzufriedenheit sich geltend machte und Parteien entstanden, die sich bitter befehdeten.

Wer sich nicht fügte, wurde mit Hilfe der Polizei „ausgestoßen", sein Hab und Gut mit Beschlag belegt. Jetzt kommen die kläglichsten Berichte von dort; viele Kolonisten kehren Neu-Australien den Rücken, lassen sich anderswo nieder oder kommen hierher zurück. Für diese Alle ist die Einzahlung (von mindestens 1200 M.) in die gemeinsame Kasse verloren; einige der „Ausgestoßenen" wären verhungert, hätten sich die Indianer nicht ihrer angenommen. Die Regierung von Paraguay wird von den Aermsten bestürmt, ihnen die Mittel zum Unterhalt oder zur Rückreise zu gewähren.

Es wird mit Neu-Australien genau so gehen, wie mit der sozialistischen Kolonie von Topolo Cambo in Mexiko. Diese war nach Bellamys Maximen vor etwa zwei Jahren von einem gewissen Owen gegründet worden. Dieser eignete sich das Direktorat an, konfiszirte alles persönliche Eigenthum und chikanirte mit Hilfe Gleichgesinnter diejenigen, die ihm Widerstand leisteten, so lange, bis sie die Kolonie verließen. Owen machte dabei ein feines Geschäft denn er bekam von der mexikanischen Regierung für jeden Kolonisten 40, für jede einwandernde Familie 75 Dollars; außerdem schenkte sie nahezu zwei Millionen Acker. Aber das Land liegt so weit von allen Märkten entfernt, daß an den Absatz der Produkte nicht zu denken war, und die Kolonie gegenwärtig nicht weit vom Ende steht. Der schlaue Owen hat das vorausgesehen und seine „Rechte" unter der Hand an den reichen Schweizer Bankier Michael Flörsheim verkauft, sich selbst aber in Sicherheit gebracht.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: DR. G. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Manneskraft wiedergegeben.



Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung **dauernd durch Elektrizität geheilt.** Syphilis, Gonorrhoea, Gleet, Stricturen u. alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. **Dr. Van Dyke,** Spezialist, 96 State Str., Zimmer 230. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12. 10jaljbjd

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends. 18jlm

Die Ursache

chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nahm regelmäßig Blutreinigungsmittel und konnte nicht begreifen, weshalb durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wurde. Dr. Schoop ging einen Schritt weiter und widmete seine Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so stark vermehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird träge und das ganze Körpersystem wird hinfällig, da den Verdauungs-Organen die Nervenkraft fehlt. Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, welches auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, einwirkt.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und zur Hebung der Verdauungskräfte und heilt alle Magen- und Leberleiden durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich davon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.



Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.

TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unter Behandlungspreis ist sehr billig.—Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** 2c., **Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche** und **verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.



Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
828 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



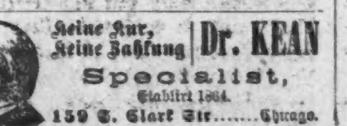
Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,

heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser angepaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28sljl



Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwjdbl2
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist,
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.



Dieser Mann ist der berühmte chinesische Arzt

Gee Wo Chan

welcher dem Tode verfallen geglaubte Leute heilt.

Er ist ein geborener Chinese, lebt aber seit einer Reihe von Jahren in diesem Lande. Seit er in Chicago ist, hat er Tausende von Kranken und Leidenden geheilt. [illegible]

Auswärts wohnende geheilt, ohne daß sie ihren Ort zu verlassen brauchen. Schreibt an Gee Wo Chan mit Einzelheiten.

THE GEE WO CHAN
Chinese Medicine Co.
271 Wabash Ave., Ecke Van Buren,
Chicago, Ill. bbofa,bw

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

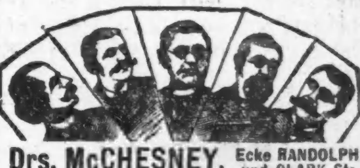


Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-Karat. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zähne ausgezogen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor ehe ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jbbdbm



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und die Gebrechen zu irgend einem Preise. [illegible] Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2ofblj

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen.

Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 324 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. [illegible]

Schwache Frauen,

[illegible]

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.



Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

[illegible]

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.

„Louise“ im Hafen.

Aus Berlin wird am 12. Juni geschrieben:

Soeben bringt der Telegraph die Kunde von dem Eintreffen des französischen Dreimastschooners „Louise“ in dem englischen Hafen Falmouth — eine Kunde, welche mit großer Spannung erwartet worden ist, besonders von Denjenigen, die sich am 22. Mai an Bord des Hamburger Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ befanden und die Kollision der „Louise“ mit dem „Bismarck“ miterlebten. Das Einlaufen des Schiffes in den sichern Hafen krönt eine schneidige Leistung deutscher Seeleute und läßt das feige Benehmen der französischen Mannschaft erst recht genau erkennen.

Man vergegenwärtige sich doch einmal die Situation. Nachts 1 Uhr rennt die „Louise“ aus St. Nazaire, mit einer Ladung Zucker von Guadeloupe nach Bordeaux bestimmt, bei klarem Wetter wider den „Fürsten Bismarck“ und verliert dabei das Bugspriet und den vorderen Mast, während der stolze Schnelldampfer keine nennenswerthen Beschädigungen erleidet. Schuld an der Kollision ist einzig und allein der Franzose, der seine Laterne in falscher Position angebracht und zum Ueberfluß auch noch durch sein Segel vollständig verdeckt hat. Selbstverständlich läßt Kapitän Albers sofort halten und setzt ein Boot aus, um zu ermitteln, ob der beschädigte Franzose der Hilfe bedarf. Deutschen Seeleuten wird es sofort klar, daß „Louise“ noch gut genug schwimmen kann, trotzdem verlangt die französische Mannschaft, die vollkommen demoralisirt, an Bord des Dampfers genommen zu werden, und ihr Kapitän, Julien David, ist allem Anschein nach froh, auf diese Weise ebenfalls Gelegenheit zu erhalten, die arme „Louise“ ihrem Schicksal zu überlassen. Ein französischer Kapitän, der sein von deutschen Seeleuten noch für seetüchtig erklärtes Schiff im Stiche läßt, um Zuflucht zu suchen an Bord eines deutschen Dampfers, der noch dazu den allen Franzosen verhaßten Namen „Bismarck“ führt — das ist doch einfach unerhört.

Zum Kapitän Albers an Bord des Schnelldampfers gebracht, betheuert der französische Seeheld zwar, er möchte gern auf der „Louise“ bleiben, fügt aber immer wieder hinzu, dies ginge nicht, weil seine Mannschaft nicht wolle. Sollte der deutsche Kapitän nun das von seinen eigenen Leuten für seetüchtig befundene Schiff dem Untergange weihen? Das ließ sein Seemannspflichtgefühl nicht zu. Kurz entschlossen erklärt er den Franzosen: „Wenn Ihr durchaus Euer Schiff verlassen wollt, gut, dann nehme ich Euch an Bord, aber ich werde dann die „Louise“ durch eigene Leute nach einem englischen Hafen bringen lassen.“ In ihrer jämmerlichen Angst ist den Franzosen Alles einerlei, es fehlt ihnen im Augenblick jedes Verständniß für das Beschämende ihrer Lage.

Die Offiziere H. Ruser und F. Schäfer erhalten mit acht Mann Auftrag, das von der eigenen Mannschaft verlassene Schiff in den Hafen zu bringen. Sobald die Deutschen das Schiff übernommen, verschwindet die französische Trikolore und die deutsche Flagge wird gehißt. Kapitän Albers sorgt für gehörige Verproviantirung der wackeren deutschen Seeleute und erneuert den Proviant nochmals, als er auf einer neuen Reise nach New York begriffen, der „Louise“ wieder begegnet.

An Bord des „Bismarck“ dämmert dem Kapitän David nach und nach das Verständniß für die klägliche Rolle, die er spielt; er verspürt den Wunsch, sobald wie möglich aus der Gesellschaft der Deutschen zu kommen, die ihn beschämten. Erglaubt, in Southampton landen zu können, doch erklärt ihm Kapitän Albers, er habe es übernommen, ihn nach Hamburg zu bringen, vorher könne er ihm das Aussteigen nicht gestatten. Unmittelbar nach der Ankunft auf der Elbe versucht David wieder, schleunigst davonzueilen, doch muß er sich gedulden, bis das Seeamt über die Sachlage informirt ist. Vor dem Seeamt verweigert er die Auskunft auf die Frage, ob die „Louise“ noch seetüchtig, und erklärt, für sein Verhalten nur den französischen Behörden verantwortlich zu sein.

Heute ist eine Antwort auf die Frage, ob die „Louise“ seetüchtig, nicht mehr erforderlich. Deutsche Seeleute ertheilten den Franzosen eine Lektion, die nicht so leicht vergessen werden dürfte.

Deutsche und amerikanische Feste.

Anläßlich des großen Sängerfestes, das vom 23.—26. Juni in New York stattfand, schreibt die „N. Y. Staatszeitung“ folgendes:

Die Deutsch-Amerikaner von New York und Umgegend feiern in diesen Tagen ein Fest auf ihre Art. Im Laufe der nächsten Woche werden die Amerikaner das hauptsächlichste Fest des Jahres auf ihre Weise begehen. Den Unterschied in der Feier kennt Jeder: auf der einen Seite wird gesungen und musizirt, edles Streben ist mit der Freude am Genuß verbunden und auf die ernste Arbeit folgt fröhliches, zwangloses Zusammensein im Kreise der Freunde, Herz und Gemüth nehmen Theil an der Feier, die für Tausende Erholung und Zerstreuung bedeutet, sie für das mühevolle Alltagleben entschädigt und ihnen Kraft zu neuem Schaffen gibt. Das Ganze ist ein Ereigniß, auf das man sich gefreut hat, an welches man noch nach Jahren mit dankbarer Erinnerung zurückdenkt: ein Lichtpunkt im Dasein. Und nicht zu unterschätzen ist die Thatsache, daß Jeder, dem die Sache nicht gefällt, der aus irgend einem Grunde an dem allgemeinen Jubel nicht theilnehmen will, sich ohne Mühe fernhalten kann.

Wie wird nun der vierte Juli gefeiert? Durch wüsten, sinnlosen Lärm, durch Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Abschießen von Pistolen und Böllern durch Leute, die mit solchen Sachen nicht umzugehen verstehen. Die Liste der Verletzten, Verstümmelten und Getödteten wird wieder eine lange sein, zahlreiche Gebäude werden den Flammen anheimfallen. Die große Masse der Bewohner New Yorks wird von dem unaufhörlichen Lärm aufgeregt und nervös gemacht werden, die Eltern werden den ganzen Tag in banger Sorge um das Schicksal ihrer Kinder durchleben, und Niemand, der nicht glücklich genug ist, die Stadt verlassen zu können, ist im Stande, sich diesem Höllenlärm zu entziehen.

Der Unabhängigkeitstag könnte gerade so gut in angemessener, erhebender Weise begangen werden. Konzerte, Vorträge, öffentliche Spiele, Umzüge u.s.w. könnten an Stelle der Demonstrationen treten, die für die überwiegende Majorität eine Qual und Pein sind und Menschenleben wie Eigenthum in Gefahr setzen. Der Amerikaner versteht aber noch nicht, Feste zu feiern, nur hin und wieder rafft er sich zu einer Anstrengung in dieser Richtung auf, für gewöhnlich steht er einem freien Tage aber hilflos gegenüber und weiß nicht, was er mit ihm anfangen soll.

Die Deutschen haben in dieser Beziehung allerdings schon Gutes gewirkt, indem sie durch ihr Beispiel die Amerikaner auf die richtige Weise, sich Erholung zu verschaffen und Feste zu feiern, aufmerksam gemacht haben. Diese Lehren sind nicht unbeachtet vorüber gegangen. Wenn man anfangs von den Picknicks der Deutschen wie von harmlosen kindlichen Spielen sprach und sich höchstens zu ein paar anerkennenden Worten über ihre Fähigkeit, sich auf harmlose Weise zu amüsiren verstand, so fängt man jetzt doch an einzusehen, daß man von ihnen lernen kann. Wir finden in der englischen Presse immer häufiger Hinweise auf die deutsche Art, Feste zu begehen, und sie sind nicht mehr in dem geringschätzenden Ton früherer Tage gehalten, enthalten vielmehr ernste, aufrichtig gemeinte Mahnungen. Der „Brooklyn Eagle„ vergleicht beispielsweise das jetzige Sängerfest mit der bevorstehenden Feier des „Glorreichen Vierten“ und ruft aus: „Warum können wir nicht auch wie vernünftige Geschöpfe handeln und uns wie Menschen, die Verstand besitzen, betragen, statt die ganze Stadt mit ihren werthvollen Gebäuden und noch werthvolleren Menschenleben einer mit Pistolen und Racketen bewaffneten Rotte auf Gnade oder Ungnade zu überliefern?“ Man sieht, die Leute fangen wenigstens an zu verstehen, daß sie nicht wie vernünftige Geschöpfe handeln und da Selbsterkenntniß bekanntlich der erste Schritt zur Besserung ist, so können wir es noch erleben, daß der 4. Juli gefeiert wird, wie es mit Verstand begabten Menschen zukommt.

Coquelin, der Eroberer Deutschlands.

Aus Paris wird am 12. d. geschrieben: Heute macht sich der lustige Brioche im „Gaulois“ über Coquelin her. Er begab sich zu Herrn Coquelin, dem Schauspieler, „den Europa uns neidet“, um ihn zu fragen, ob die Meldung mehrerer Journale wahr sei, daß er darauf bestehe, in Deutschland eine „triumphirende Tournée“ zu unternehmen. „Der Meister“, so erzählt Brioche, „empfing uns in seinem Studirzimmer. Rings um ihn thürmten sich Haufen von Karten und Plänen auf. Er stach hier eine Stecknadel hinein, pflanzte dort eine Fahne auf.

„Wissen Sie, was das für eine Karte ist?“ fragte er uns. „Das ist die Karte von Deutschland.“

„So ist es also wirklich wahr...?“

„So wahr als möglich. Lange genug hat man von der Revanche gesprochen, ohne von den Worten zu Thaten überzugehen..... Ich selbst nehme sie nun auf mich, die Revanche, und ich garantire Ihnen, das wird nicht lange dauern.“

„Ein derartiger Plan ist sicherlich Ihrer großen Seele würdig. Und darf man einige Einzelheiten erfahren?“

Der gefeierte Komiker erhebt sich mit der ernstesten Miene von der Welt, und sein Finger geht über die Karte spazieren. „Sehen Sie,“ sagte er, „hier sind die Punkte, wo ich sie schlagen werde. Zuerst in München. Ich stürze mich auf das ahnungslose Bayern und falle in der Weise in das Land ein, daß ich es gleich zu Anfang von Preußen und den andern Bundesstaaten abschneide. Das ist übrigens der ursprüngliche Plan von Napoleon III. aus dem Jahre 1870, den ich hier wieder aufnehme, indem ich die Wissenschaft und das Genie zu ihm hinzufüge. Nachdem ich die Bayern in München zerschmettert, halte ich mich bei diesem ersten Erfolge nicht weiter auf. Sowie Napoleon I. in Italien und während des Feldzuges in Frankreich schlage ich den Feind im Einzelnen. Ich wende mich in Eilmärschen gegen Leipzig, welches ich in drei Akten einnehme. Von dort fliege ich, noch eiliger als die Fama, nach Mainz, dessen historische Baudenkmäler ich verschone. Hierauf nehme ich meinen Lauf nach Frankfurt, das mir seine Thore öffnet. Endlich, nach einem wahrhaft blitzartigen Marsche, halte ich meinen Einzug in Berlin. Dort schlage ich mein Winterquartier auf. Ich glaube übrigens, daß ich es wohl verdient habe. Oh, mein Sohn, es ist ein großer Trost, wenn man, wie ich, der Freund eines großen Mannes gewesen, sich am Ende sagen kann, daß man seine theuersten Wünsche erfüllt hat. Wenn Deutschland erobert sein wird, wenn ich mich in Berlin befinden werde, so werde ich das Gefühl haben, daß Gambetta selbst dort als Sieger weilt. Aber beruhigen Sie all' die Freunde, die ich in Frankreich zurücklasse! Ich werde es verstehen, nach dem Siege ebenso bescheiden zu bleiben, als ich es vordem gewesen. Bei mir hat man keine Diktatur zu fürchten. Ich werde nur mehr ein Bestreben haben.“

„Und welches Bestreben?“

„Zu meinem Pfluge und zu meinen Ochsen zurückzukehren, wie ehedem Cincinnatus.“

Nach diesen Worten verlassen wir den illustren Menschen-Darsteller, indem wir ihm nur noch anrathen, den Pflug ja nicht vor die Ochsen zu spannen.

— Ein Haus ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele. Und besonders in einem deutschen Hause sollten die reichen Schätze der deutschen Literatur nicht fehlen. Die „Abendpost“ macht es auch dem Unbemittelten möglich, die besten Schöpfungen des deutschen Geistes zu erwerben, indem sie die Werke von Schiller, Göthe, Lessing, Heine u.s.w. in guter Ausgabe, schön gebunden, zu 25 Cents den Band von durchschnittlich 450 Seiten anbietet.

Was Ihr braucht,

bei dieser furchtbaren Hitze, die uns Menschenkinder schwitzen macht und fast verschmachten läßt, **frische, reine Luft,** die Euch gesund erhält.

Was Ihr braucht,

in dieser bösen Zeit, da die Hausrente unnützer Weise Euch das Mark aus den Knochen saugt—nur um dem Landlord Vergnügen zu machen—ein **eigenes Heim,** das Euch beim Kaufe nicht mehr Verpflichtungen aufbürdet, als wenn Ihr die verhaßte Rente zahlt, und als deren Endziel Euch eine **glückliche Zukunft** und ein **sorgloses Dasein** winkt.

Ihr könnt Beides haben: **Frische, reine Luft** und ein **eignes Heim,** wenn Ihr eine Lot kauft in dem prächtigen



In der 27. Ward.

Preis per Lot $300.00 und aufwärts.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben des Käufers. — Abstrakt und Titel mit jeder Lot perfekt.

Große freie Exkursion mit Musik nach HANSON PARK

am nächsten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags,

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, Union Depot, Ecke Canal und Madison Str.

☞ Ob schön, ob Regen!

Hanson Park liegt nur 6 Meilen vom Courthaus, ist hoch und trocken gelegen und das beste Land innerhalb der Stadtgrenze, das zu den gegenwärtigen Preisen zu haben ist. Eine **Möbelfabrik und Eisengießerei** befinden sich dort in voller Thätigkeit, was Jedem, der sich dort niederläßt, genügende Garantie für Beschäftigung bietet. Ferner befinden sich da bereits eine Kirche, Schule, Grocery, Butcherei u. s. w.

Wie Ihr wohl schon gelesen habt, wurde für die Northern Electric Railway **eine Ordinanz im Stadtrath eingereicht,** ☞ **wodurch die Legung der elektrischen Bahn bis direkt nach Hanson Park gesichert ist.**

Käufern von Lotten in Hanson Park wird Geld zum Bauen unter günstigen Bedingungen geliehen.

Freie Exkursions-Tickets in unserer Office, oder jeden Sonntag am Union-Depot von unseren Agenten mit hellblauen „Badges“ vor Abgang des Zuges zu haben.

Für weitere Einzelheiten wendet Euch an:

SCHWARTZ & REHFELD,
160 und 162 Washington Str.

N. B. — Bewohner der Nordseite können Tickets und Pläne von unserem General-Agenten S. BLUM, 406 Cleveland Ave., erhalten. 12ap6m, dos

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jadsfdj

MANDEL BROTHERS.
117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Eine großartige Auswahl schöner Sachen im Basement Freitag—

Tausende Partien von saisongemäßen, modischen, dauerhaften Waaren find in diesem berühmten Bargain-Platz zu finden—und Preise sind auf das allerniedrigste herabgesetzt.

Waschstoffe—

Kleider-Satines — in schwarzem und marine-blauem Grund—Polka Tupfen und geblümt—32 Zoll breit—die Qualität, für welche Ihr 15c bezahlt, Freitags-Preis ist **5c**

Lawns—sehr hübsche Muster, meistens blau — 12½c würde billig dafür sein, aber am Freitag gehen sie für **5c**

Ginghams — Seersucker-Muster — in hellblau, dunkelblau und rosa — eine 10c Waare — aber Freitag kostet sie nur **5c**

Pongees—in hellen wie dunklen Effekten—hübsche Entwürfe und echte Farben—Freitagspreis........ **5c**

Rester von Kleiderstoffen—

Rester ganzwollener Kleiderstoffe, Cheviots, Tailor Suitings, Fancy Mischungen, Fancy Plaids, Englische Checks, Novelty Suitings, alle in den neuesten Sommer-Effekten, viele auch für Frühherbst-Kleider passend, werth 50c und 75c die Yard—Freitag—per Yard........ **18c**

Rester von import. Waschstoffen—franz. Ginghams, Organdies, Crepes—Novitäten werth bis zu 40c die Yd.—Räumungspreis—Yard........ **8c**

Wollene Challies—

Dunkler Grund und heller Grund—marineblau, schwarz, loh- und rahmfarbig—hübsche Entwürfe—immer 20c—Freitag—um zu räumen **9c**

Storm Serges—

Marineblau u. schwarz—46 Zoll breit—ganz Wole—reguläre 75c Qualität—Yard........ **39c**

Rester schwarzer Kleiderstoffe—

Rester von schwarzen Kleiderstoffen—glatt oder fancy—werth von 75c bis $1.25—Freitag—Yd.. **38c**

Flaggenschmuck—

Für den 4. Juli, Dekorationen — eine volle Yard breit und garantirt echtfarbig—Preis nur 15c Yd.—falls Ihr Freitag kauft........ **3½c**

Domestics—

Eine interessante Preisliste f. Freitag.

Yard breites, ungebleichtes Muslin zu........ **4c**

Yard breites, gebleichtes Muslin zu........ **5c**

Yard breiter, feiner Cambric zu........ **7c**

45- bei 36zöll. fertige Kissenbezüge, durchaus reine Baumwolle........ **10c**

2-2¼ Yard fertige Bettlaken........ **35c**

10-4 gebleichtes Betttücherzeug zu........ **12½c**

Muslin-Unterzeug—

Nachtkleider für Mädchen—tucked Yoke — Ruffle Hals, Front und Aermel—waren 75c........ **42c**

Nachtkleider für Damen, runde tucked Yoke, mit breitem Ruffle und Feder-Stitching—alle Größen—waren 85c—zu........ **50c**

Damen- und Mädchen-Beinkleider—mit besticktem Ruffle und Cluster Tucking—waren 55c—zu. **32c**

Walking Skirts — mit tiefem Ruffle—mit Spitzen und Tucks eingefaßt—werth 95c—zu........ **50c**

Babies Kleider—

Lange und kurze Kleider für Babies, garnirt mit Spitzen, waren 50c—zu........ **25c**

Percale Waists—

Damen- und Mädchen-Waists, Fancy Percale, alle Farben, waren $1.25—Freitag........ **50c**

Corsets für Freitag—

„Mandel Spezial“—zweifarbige Strip Corsets, aus Drillich und Sateen gemacht, mit langem Fischbein, extra Qualität, werth 65c, zu **39c**

„Mandel Spezial“ — schwarze Sateen Corsets, Cluster Fischbein, mit Spitzen besetzt, tadellose Facon, werth 85c—zu........ **59c**

„Mandel Spezial“—6-hakiges Corset, Fischbein Büste, extra lange Taille, weiß u. schwarz, werth $1.35, zu........ **95c**

Eine besondere Partie extra feiner Corsets, werth $7.00 und aufwärts—„C. P.“, „Sennet“, „Mandel Spezial“ rc.—alle gehen Freitag zu........ **$1.50**

Lederwaaren—

Einkaufstaschen für Damen, imitirter Seehund, mit Tuch Obertheil, immer für $1.00 verkauft—Freitag........ **50c**

Jeunesse-Gürtel—

Von egyptischem Messing—tragen sich besser als goldplattirte — sie wurden immer für $1 verkauft—Freitag........ **25c**

Schuhe im Basement—

Einzelne Partien feine Glace-Knopf-Stiefeletten für Damen—meistens enge Weiten—werth bis zu $5.00—zu........ **95c**

Einzelne Partien Oxfords—werth bis zu $3—Freitag........ **95c**

Feine lohfarbige Oxfords für Damen, ein prächtiger Schuh für........ **$1.60**

Allerfeinste Knöpf- und Schnürschuhe für Damen—Patent Tips—Freitag........ **$2.00**

Extrafeine lohfarbige Stiefeletten für Damen—in Knöpf- u. Schnürfacons—welche überall für $4 verkauft werden—Freitag.. **$3.00**

Lohfarbige Knöpfschuhe für Kinder—Spring Heel—Größen 8½ bis 10½—Freitag........ **$1.50**

Dieselben in Größen für Mädchen—11 bis 2—zu........ **$1.75**

Satin kalbleder Schnür-Stiefeletten für Knaben—11 bis 2 u. 2½ bis 5½—zu........ **$1.00**

Unterzeug für Damen—

100 Dutz. Jersey gerippte Union Suits für Damen, in allen Größen, eingefaßter Hals, gut 50c werth, Freitag........ **25c**

5 Kisten Lisle Thread Vests, eingefaßter Hals und Armlöcher, billig zu 25c, Freitag........ **15c**

Unterzeug für Kinder—

Jersey gerippte Hemden und Unterhosen für Knaben, alle Größen, werth 40c, zu........ **25c**

50 Dutzend echtschwarze Lisle Tricotstrümpfe für Kinder — werth 85c—Freitag........ **48c**

Suits und Wrappers—

Waists und Dressing Sacques von feinem India Leinen—garnirt mit weißer und farbiger Stickerei—werth $2.00—Freitag........ **75c**

Wrappers—beste Qualität Standard bedruckt — helle und dunkle Farben—Watteau Rücken—volle Aermel — alle Größen — die $1.25-Sorte—für........ **75c**

Modische Blazer Duck Suits in hellen und dunklen Schattirungen—m. extra breitem Rock gemacht, Blazer hat große Reveres und vollen Umbrella-Rücken—Freitag. **$1.48**

Weißwaaren—

Bedruckte Organdies, Mulls, Lawns rc.—40c-Waaren.... **10½c**

Getupfte Swißes — reg. 30c-Waaren—Freitag zu........ **10c**

Rester von Weißwaaren—alle Sorten—alle Qualitäten—zu **5c**

Leinen-Rester—

Rester von reinleinenen Crashes—werth 10c—Freitag zu . **6¼c**

Rester von Tisch-Damast—werth 40c........ **17c**

Bettdecken—

Schmutzige Bettdecken—$1.00 Waaren—Freitag zu........ **59c**

Seidenstoffe im Basement—

75c bedruckte Pongee-Seide — ausgewählte Collection von Moden und Farben—zu........ **30c**

48c japanische waschbare Seide—in einer großen Auswahl von Checks und Streifen—zu........ **25c**

Eingerahmte Bilder—

Für „Tribune“-Bilder—vergold. Rahmen, mit vergoldeten Mats, weiße Rahmen und weiße Mats, Glas und Rücken — volle Größe — nur 500—vollständig zu........ **25c**

Elegante Photogravures—Größe 16x20—in weißen und vergoldeten Florentiner-Rahmen—gute Auswahl von Sujets—wirklicher Werth $1.25—Freitag........ **50c**

Florentiner-Rahmen—

Von dem das Original für $3 verkauft wurde—Auswahl von 500—Freitag........ **45c**

Handschuhe und Halbhandschuhe—

Reinseidene Handschuhe—eine prachtvolle 75c Qual.—Freitag **35c**

Reinseidene Halbhandschuhe—eine Qualität, die nie unter 25c verkauft wurde—zu...... **19c**

Damen-Strumpfwaaren

50 Dutzend echtschwarze baumwollene Strümpfe — feine Gauge—nahtlos—werth 18c—zu.... **12½c**

100 Dutzend 1-1 gerippte baumwollene Strümpfe—echtschwarz, nahtlos—billig zu 25c—für...... **19c**

Lisle Strümpfe für Männer—

150 Dutzend 2fadige Lisle ½ Strümpfe, echtschwarz, lohfarbig und Cadetblau, nahtlos, regulärer Preis 30c, Freitag........ **19c**

Kajüten- und
Zwischendeck-Billete
über alle Linien zu
billigsten Preisen.

Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.,
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbsbm

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Schiffs-Karten
für alle Linien
am Billigsten
zu haben bei
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Geldsendungen, Vollmachten, Erbschafts-Collektionen.
Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

$22.50
—von—
Deutschland.
HUNSBERGER & CO.
General-Agenten Beaver Linie.
52 S. CLARK ST.

Bargain-Tag für Lohnarbeiter
—bei—
„Immer die Billigsten.“ **SIEGEL-COOPER & CO.** STATE, VAN BUREN & CONGRESS. Das Publikum weiß es.

Alles speziell für Freitag herabgesetzt.
White & Kenney Bankerott-Schuhe. — Sommerwaaren zu abkühlenden Preisen.

Challenge Iceberg Eiskisten,



aus Hartholz, Größe 28x18x24, **$2.45**

Größe	Preis
30x20x26	$4.45
32x21x28	$4.95
34x21x32	$5.45
36x23x36	$6.45
41x25x41	$8.45
45x30x42	$9.95

Germ-Proof Steinerne Wasser-Filters, **$3.50**

Seeds wendbare Wasser-Filters, **23c**

50 Fuß Gartenschlauch, coupled, **$2.23**

Spray Nozzles........ **25c**

3armiger Rasen-Besprenger..... **89c**

Auswahl von folgenden Artikeln zu 3c.

Perforated Roll Toilet-Papier........ 3c
Double Iron Streichholzbüchsen........ 3c
Wire Spoon Eierschläger........ 3c
Eisendraht-Fleisch-Gabeln........ 3c
Importirte Corer und Grater........ 3c
Wire Kartoffel-Stampfer........ 3c
Schuh-Polishers........ 3c
Schuh-Daubers........ 3c
Rubber Sink-Reiniger........ 3c
Tampico Nagelbürsten........ 3c
Fiber-Sink-Besen........ 3c
Zeichen-Pinsel........ 3c
Bohrer........ 3c
Blecherne „Pie“-Teller........ 3c
Quilt Rahmenhalter........ 3c
Hacken für Wäscheleinen........ 3c

Auswahl von folgenden Artikeln zu 5c.

3-armige eiserne Handtücher-Rechen........ 5c
1 Pfund Butter-Mulden........ 5c
Rolling Pins........ 5c
Tampico Scrub-Bürsten........ 5c
Whisk-Besen........ 5c
Glas-Citronen-Presser........ 5c
Hausbürsten........ 5c
Insektenpulver-Spritzen........ 5c
Draht-Schwamm-Körbe........ 5c
Zusammenlegbare Trinkbecher........ 5c
Stählerne Korkzieher........ 5c
Fleisch-Klopfer........ 5c
Drawer-Handles........ 5c
Haken für Hängematten........ 5c
Sprague Büchsen-Oeffner........ 5c
Galvanized Pully........ 5c

Backöfen für Oel-, Gas- und Gasolinöfen
93c aufwärts.

3 Brenner Sicherheits Gasolinöfen........ $3.49
5 Gallone mit Holz bekleidete Gasolin-Kanne........ 45c
1 Gallone galvanisirte Oel-Kanne........ 18c
Oelofen Theekessel........ 15c

Der Volunteer Oel-Ofen, 4 Zoll Docht, nur........ **33c**

Elegante **Draht-thüren,** 1⅛ Zoll dick, aus bestem Clinton Drahttuch gemacht, nur **75c**

Fancy **Draht-thüren,** Oelanstrich, **$1.15** aufwärts.

Clinton Wire-Tuch, per 100 Quadratfuß in Rollen........ **$1.60**
Spring Hinges........ das Paar 7c
Torrey Thür-Springs........ 11c

FIRE QUEEN GASOFEN, 25c



Eiszangen........ 5c
Eishacken........ 5c
Eisschaber........ 8c
Eisbeile........ 8c
Eisschaufeln........ 10c
Eiscream Molds........ 48c
Echte Clewell Eiscream-Teller........ 3c

Notariats-Amt
zur Anfertigung von **Vollmachten, Testamenten und Urkunden,** Untersuchung von **Abstrakten,** Ausstellung von **Reisepässen. Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen,** sowie **Collektionen** und **Rechtssachen** jeder Art.
☞ Für Unbemittelte gratis.

K. W. Kempf,
KONSULENT
155 Washington Str.
Office: Kempf & Lowitz.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

155 Washington Str.
— ist der —
billigste Platz,
— wo man —
Schiffskarten
für alle Linien kaufen kann.

Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.
Europäische Werthpapiere, Deutsches und anderes ausländisches **Geld** ge- und verkauft.

Sparbank: 5 Prozent Zinsen.

General-Agentur:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
zwischen 5. Ave und LaSalle Str.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

Dampfer			
„H. H. Meier“	Juli 18.	Sept. 19.	Okt. 31.
„Weimar“	Aug. 1.	Sept. 26.	Nov. 7.
„Dresden“	Aug. 29.	Okt. 10.	Nov. 21.
„Stuttgart“	Sept. 5.	Okt. 17.	Nov. 28.
„Gera“	Sept. 12.	Okt. 24.	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, rc.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Finanzielles.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa rc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1milj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. Kauft
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str. Zimmer 801—807.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.